

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1937**

46 (24.2.1937) Zweites Blatt

# Abschluß der Wiener Besprechungen

Eine amtliche Mitteilung

Wien, 23. Febr. Amtlich wird gemeldet: Der Reichsminister des Auswärtigen Hr. v. Neurath hat in Erwiderung des Beschlusses des Staatssekretärs für die Auswärtigen Angelegenheiten Dr. Guido Schmid in Berlin am 22. und 23. ds. Mts. der österreichischen Bundesregierung einen Besuch abgestattet. Der zweitägige Aufenthalt des Reichsministers in Wien hat den beteiligten Staatsmännern Bundeskanzler Dr. Kurt Schuschnigg, Staatssekretär für Äußeres Dr. Guido Schmid und Reichsminister Hr. v. Neurath Gelegenheit zu eingehenden Besprechungen, die sich in einer überaus freundschaftlichen Atmosphäre entwickelten, geboten.

Diese betrafen in erster Linie die Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten. Mit Befriedigung konnte festgestellt werden, daß sich das Abkommen vom 11. Juli 1936 als eine geeignete Grundlage für die Wiederherstellung eines vertrauensvollen und freundschaftlichen Verhältnisses erwiesen hat und geeignet erscheint, eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit in diesem Sinne zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang wurde auch auf den Abschluß des letzten Wirtschaftsabkommens vom 27. Januar ds. Js. hingewiesen und dabei der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die hierdurch erzielte Anbahnung eines regeren Austausches im Güter- und Fremdenverkehr sich günstig auf die allgemeine Entwicklung der gegenwärtigen Beziehungen auswirken werde. In kulturpolitischer Hinsicht wurden die einzelnen vorliegenden Fragen des gegenseitigen kulturellen Verkehrs eingehend erörtert und der bereits anlässlich des Berliner Beslusses des Staatssekretärs Dr. Schmid in Aussicht genommene Ausschuß für kulturelle Angelegenheiten zwischen Österreich und Deutschland bestellt, der bereits am 25. ds. Mts. seine Tätigkeit aufnehmen wird.

Hieran schlossen sich naturgemäß auch Aussprachen über die gegenwärtig im Brennpunkt des allgemeinen Interesses stehenden Fragen der europäischen und insbesondere mitteleuropäischen Politik, wobei völlige Übereinstimmung über die der Außenpolitik beider Regierungen zu Grunde liegenden gleichartigen Bestrebungen zur Erhaltung und dauerhaften Sicherung des allgemeinen Friedens festgestellt werden konnte.

## Wiener Stimmen zum reichsdeutschen Besuch

Die Wiener Morgenpresse bringt ziemlich ausführliche Schilderungen der Straßenszenen anlässlich des Beslusses des Reichsaussenministers. Die „Reichspost“ und das „Neue Wiener Tagblatt“ nehmen dazu auch in Leitartikeln Stellung, wobei die Schärfe des Tones, besonders des christlich-sozialen Hauptorgans, überraschen muß. Es scheint den Blättern entgegen zu sein, daß die Kundgebungen nirgends irgendwo den Charakter österreich-feindlicher Demonstrationen trugen. Wenn nach sechs Jahren zum erstenmal ein deutsches Regierungsmitglied in amtlicher Funktion nach Oesterreich kommt, so darf es die maßgebenden Stellen in Oesterreich nicht wunder nehmen, wenn dieser Anlaß zu herzlichen Sympathieäußerungen in der Hauptstadt des zweiten deutschen Staates führt. Nicht minder muß es Erstaunen hervorrufen, wenn diese beiden Blätter immer wieder von planmäßig organisierten Demonstrationen und sogar von Geldmitteln, die zu diesem Zweck geflossen sein sollen, sprechen, wo jedem objektiven Beobachter der Kundgebungen klar ein mußte, daß es sich um spontane Ausbrüche freudig bewegter Menschen handelte. Es kann auch festgestellt werden, daß es zu Kundgebungen mit einer Spitze gegen Oesterreich nicht gekommen ist.

Der Leitartikel der „Wiener Neuesten Nachrichten“ nicht hingegen wohlwollend von den beiden genannten Organen ab; er beschäftigt sich mit den Trinksprüchen des Tages, die den besten Willen zur fruchtbareren gemeinsamen Arbeit gezeigt hätten. Zur Regelung ihrer gegenseitigen Beziehungen werden die beiden deutschen Staaten noch manche Schwierigkeiten überwinden müssen. Die „Neue Freie Presse“ schreibt in einem Leitartikel, die Trinksprüche gäben die Genugtuung über die bisherige Tätigkeit, über deren süßlichen Vorteil für die beiden Staaten und für die deutsche Volksgemeinschaft wieder. Besonders wird in dem Blatt unterstrichen, daß beide Trinksprüche beim Frühstück das Wort „Herzenswunsch“ gebrauchten, um die Herstellung der neuen Situation zu charakterisieren.

Einladung zur englischen Flottenchau. Wie amtlich bekannt gegeben wird, sind zur Flottenchau in Spithead am 20. Mai 1937 33 Flottenmäde eingeladen worden, je ein Kriegsschiff zu entsenden. Wagemangel mache, so wird erklärt, die Teilnahme von mehr Kriegsschiffen unmöglich.

Nach Äthiopien ausgereist. In der Nacht zum Dienstag verließ die deutsch-italienische Wirtschafts-Expedition zur Erforschung der äthiopischen Bodenschätze den Hafen von Neapel an Bord des Dampfers „Colombo“. Die Expedition besteht aus elf deutschen und vier italienischen Mitgliedern. Sie wird von General Cattaneo angeführt.

Hochwasser des Rheins und seiner Nebenflüsse. Die heftigen Niederschläge in den letzten Tagen haben ein starkes Ansteigen des Rheins und seiner Nebenflüsse zur Folge gehabt. Der Rhein steigt zur Zeit stündlich um 1 bis 2 Zentimeter. Auf dem Main mußte am Montag die Schifffahrt oberhalb von Offenbach eingestellt werden. Die Bahn steigt stündlich um 4 bis 6 Zentimeter.

Start zum internationalen Dajenflug-Wettbewerb. Am Dienstag vormittag erfolgte in Kairo der Start zum internationalen Dajenflug-Wettbewerb des ägyptischen Aero-Clubs. 42 Flugzeuge nehmen daran teil, darunter vier deutsche. Die erste Etappe führt von Kairo zum Roten Meer.

## Neue polnische Regierungspartei

Schon seit längerer Zeit weiß man, daß die polnische Staatsführung die bisherige Gruppierung der Regierungsparteien nicht als ausreichend tragfähig für ihre Politik ansieht. Marschall Rydz-Śmigły, dessen hervorgehobene Stellung im Staatsleben ihm allmählich eine ähnliche überragende Bedeutung zuweist, wie der verstorbene Marschall Piłsudski sie innehatte, hat deshalb schon vor drei Viertel Jahren dem Obersten Roc den Auftrag erteilt, die Programmgrundlage für die Schaffung eines neuen politischen „Lagers der nationalen Konsolidierung“ zu entwerfen. Oberst Roc hat jetzt im Rundfunk Richtlinien verkündet, die das künftige Programm umreißen sollen. Aus ihnen lassen sich einige Punkte als richtungweisend herausheben.

Da ist zunächst die unbedingte und kompromisslose Absage an den Kommunismus, der, wie Oberst Roc sagte, dem polnischen Geiste so fremd sei, daß er in Polen keinen Platz habe. Ein kommunistisches Polen würde aufhören, Polen zu sein. Als gleichberechtigter staatlicher Faktor neben der Verfassung, der Person des Staatspräsidenten und dem nicht gerade besonders freundlich erwähnten Parlament soll in Zukunft die Armee im politischen Leben erscheinen. Damit hängt zusammen, daß alle autoritären Tendenzen, die schon jetzt in Polen Geltung haben, verstärkt werden sollen.

Wirtschaftlich von Bedeutung ist, daß der Lage der Landwirtschaft besondere Beachtung geschenkt werden wird. Oberst Roc führt eine Reihe von Reformen an, die zur Sanierung des Bauerntums durchgeführt werden sollen. Das Problem ist für Polen besonders dringend, da eine Ueberbevölkerung der Landwirtschaft vorhanden ist, der übrigens auch durch eine stärkere Entwicklung der Industrie begegnet werden soll.

Bezüglich der nationalen Minderheiten betont Oberst Roc den guten Willen zu brüderlichem staatsbürgerlichen Zusammenleben, aber er will doch keinen Zweifel daran aufkommen lassen, daß Polen ein polnischer Nationalstaat zu sein wünscht. Auch zur Frage des Nationalismus sind im Programm einige Ausführungen gemacht. Es wird die Eindämmung der für eine gesunde Entwicklung des polnischen Mittelstandes in den kleineren so schädlich gewordene Monopolstellung des Judentums in Handel, Industrie und Handwerk verlangt.

Die neue polnische Gruppe erhält weitere Zustimmungserklärungen aus allen Teilen des Landes. In den Organisationen, die sich bisher zur Verfügung stellten, sind schätzungsweise vier Millionen Personen erfasst.

## Merkwürdige Einladung

zur Krönungsfeier

London, 23. Febr. Der Beschluß der englischen Regierung, das nicht mehr bestehende Abessinien und Vertreter der bolschewistischen Regierung in Valencia zu den Krönungsfeierlichkeiten einzuladen (!), hat, wie die Blätter melden, die durch das Mittelmeerabkommen mühsam überbrückten Gegensätze zwischen London und Rom wieder aufgerissen. Verschiedene Blätter lassen sich aus Rom berichten, daß die italienische Regierung unter diesen Umständen höchstwahrscheinlich von den Krönungsfeierlichkeiten fernbleiben werde.

## Kriegsgeschrei in Moskau

Moskau, 23. Febr. Anlässlich des 19. Jahrestages der Gründung der Roten Armee bringen alle Sowjetblätter Leitartikel, die auf einen besonderen kriegerischen Ton abgestimmt sind. Die „Besselija“ sagt, die Sowjetunion besitze heute eine Luftflotte und eine Artillerie, Tankformationen und eine See-Kriegsflotte, eine Kavallerie und technische Formationen, die den modernsten Anforderungen entsprechen und die die Rote Armee „zu einem Schrecken für jeden Feind machen“. „Brawda“ rühmt die Stärke der Roten Armee und

unterstreicht die weltrevolutionäre Aufgabe der Roten Armee, wenn er betont, daß sie der Weisungen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei gehorche.

Polen protestiert in Moskau. Der polnische Botschafter in Moskau überreichte Außenkommissar Litwinow-Finkelstein eine Protestnote gegen die bolschewistische Propaganda in Polen, die ein Sowjeddampfer während seines Aufenthalts im Hafen von Gdingen betrieben habe.



Oberst Roc.

In Polen wurde eine neue Regierungspartei, „Lager der nationalen Konsolidierung“, gegründet, deren Organisator der Vertrauensmann des polnischen Marschalls Rydz-Śmigły, Oberst Roc, ist. Die neue Partei sagt dem Kommunismus harten Kampf an. (Scherl Bilderdienst — M.)

## „Ich rufe das deutsche Handwerk!“

Berlin, 22. Febr. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Reichsleiter Dr. Robert Ley, hat in der NSR unter der Überschrift „Ich rufe das Handwerk!“ einen Appell veröffentlicht, in dem es u. a. heißt:

Meister, Gesellen, Lehrlinge! Die NSDAP hat auch Euch Handwerker, wie alle Schaffenden des Dritten Reiches, in ihre betreuende Obhut genommen. Im Auftrage der Partei leitet, führt und besorgt die DAF. Euch schaffenden Menschen im deutschen Handwerk. Auch im deutschen Handwerk müssen alle neu aufgebaut werden. Die Begriffe Meister, Geselle und Lehrling waren zu Klassenbegriffen herabgesunken. Freimaurerische Gebräuche täuschten ein altes Brauchtum vor und die mehr oder minder geschmackvollen Innungsfahnen zeigten nichts anderes als die grenzenlose Zerissenheit im Handwerk. An dem öffentlichen Auftreten des Handwerkers nahm niemand teil, nicht einmal die Handwerker selber, deshalb mußten alle Werbeanzeigen verpuffen, und manche Kundgebung entbehrte nicht oft der Lächerlichkeit. Die Freisprechungen im Handwerk lauten zu lieb- und leblosen, oft nur rein geschäftlichen Angelegenheiten herab. Die Berufserziehung lag sehr im Argen, und der Ruf des Handwerkers als Qualitätschule war fast herabgesunken.

So nahm es nicht wunder, daß die Personalcredite, die dem Handwerk unentbehrlich sind, auf ein Minimum zusammenschrumpften. Das Handwerk hatte kein Vertrauen mehr, vor allem aber gab sich das Handwerk selber auf und hielt sich nur noch notdürftig am Leben.

### Was leistet die DAF für das Handwerk?

Meister, Gesellen und Lehrlinge! Handwerker in Stadt und Land! Das ist nun anders geworden. In mühsamer, jäher und opferbereiter Arbeit von nunmehr vier Jahren tritt die Partei und als ihr Beauftragter die Deutsche Arbeitsfront vor Euch hin und zeigt Euch Handwerker, was bereits verrichtet ist und was die Partei in der Zukunft noch verrichten will.

Die Deutsche Arbeitsfront will, daß sich Unternehmer und Arbeitnehmer nicht länger in getrennten Organisationen gegenüberstehen, sie will die schaffenden Menschen eines Betriebes —

ob Unternehmer oder Arbeiter — in der lebendigen Betriebsgemeinschaft zusammenfassen. Deshalb gründet das deutsche Handwerk in der DAF, nach Berufen geordnet, in den Grenzen der politischen Kreise „Gewerke“, in denen Lehrlinge, Gesellen und Meister zusammengeführt werden. Das Gemeinschaftshaus gibt den kulturellen und gesellschaftlichen Mittelpunkt des Gewerbes, und die Werkstätte des Gewerbes stellt den weltanschaulichen Stützpunkt dar. Die Meisterkassen, in denen sich die Meister dauernd auf der Höhe ihres handwerklichen Könnens halten, wird dem Gewerkehaus angegliedert. Das Gewerke ist die lebendige Zelle des Handwerkers. In den einzelnen Ortschaften sind alle Handwerker der Deutschen Arbeitsfront in der Orts-Handwerkerschaft zusammengeschlossen, der ein Orts-Handwerkswalter vorsteht.

Der Deutschen Arbeitsfront ist laut Verfügung des Führers vom 24. Oktober 1934 die Berufserziehung übertragen. Daraus folgend hat der Jugendführer des Deutschen Reiches auf Grund des Staatsjugendgesetzes die Berufserziehung der deutschen Jugend der DAF überantwortet. Alle Jugend, die einen Beruf erlernt, geht durch die Werkstätte des Handwerkers. Das Handwerk ist der Hort des schöpferischen deutschen Geistes. Höchste Qualitätsleistung kann allein das Handwerk retten. Wer sich der Berufserziehung der Deutschen Arbeitsfront unterwirft, wird alsdann von den Selbsthilfe-Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront einen Personalcredit erhalten, um eine Existenz zu gründen.

### Wandern als Berufserziehung

Die Deutsche Arbeitsfront hat das Gesellenwandern eingeführt und baut es tatkräftig aus. Gesellenheime und Wanderheime geben dem jungen Handwerker die Möglichkeit, als fröhlicher Wanderbursch Deutschland kennenzulernen. Die Deutsche Arbeitsfront prüft das Können und die Leistungen des Handwerkers durch die ständige Teilnahme am Reichsbewerkswettkampf, den die Deutsche Arbeitsfront auch auf das Gesellenum übertragen wird.

Die Deutsche Arbeitsfront errichtet Reichsfachschulen für jeden Handwerksberuf. Die letzte derselben, die Reichsstellmacherschule, wurde vor einigen Tagen von mir eingeweiht und die größte und modernste Fachschule der Welt, die Reichsbüchereischule, wird im nächsten Monat übergeben.

### Symbole, Ehrenring, neues Brauchtum

Das Handwerk hat neue Fahnen von der Partei verliehen bekommen. Die alten Innungsfahnen als Symbole äußerer Zerissenheit sind verschwunden, das Handwerk des neuen Deutschlands marschiert unter der Fahne der völkischen Einheit. Es gibt im Reiche Adolf Hitlers nur eine Fahne.

Für besondere Leistungen im Handwerk — 30jährige Berufszeit, besondere Verdienste um die Partei oder die Gemeinschaft, besondere Leistung im Berufe, soziale Leistungen usw. — habe ich einen Ehrenring des deutschen Handwerkes gestiftet, der feierlich von der Partei oder in ihrem Auftrag von der Deutschen Arbeitsfront verliehen wird.

Die Deutsche Arbeitsfront hat ein neues Brauchtum im Handwerk geschaffen, das bei feierlichen Anlässen die Feier nach nationalsozialistischen Grundfahnen umrahmt und die früheren freimaurerischen Gebräuche ausschaltet. Das öffentliche Auftreten des Handwerkers ist als ein wesentlicher Teil der Menschenführung allein Sache der Partei, die diese Aufgaben auf die Deutsche Arbeitsfront überträgt.

Die Deutsche Arbeitsfront wird bei den ihr durch den Vierjahresplan übertragenen Siedlungs- und Wohnungsbauaufgaben das deutsche Handwerk besonders glücklich fördernd einbauen, einmal beim Bauen der Siedlungen und Wohnungen selbst, zum anderen aber auch beim Ansiedeln von jungem handwerklichem Nachwuchs in den neu zu bauenden Siedlungen.

Das Handwerk in der DAF nimmt selbstverständlich an allen Vergünstigungen teil, die die DAF ihren übrigen Mitgliedern gewährt, Dinge, die das Handwerk früher nicht kannte.

Mit diesem aufgezeigten Neubau des deutschen Handwerks, der bereits verwirklicht ist, oder aber in kurzer Zeit unter der starken Führung der Partei in der Deutschen Arbeitsfront Tatsache geworden sein wird, kann und wird allein das Handwerk gerettet. Die NSDAP vergißt das deutsche Handwerk nicht, im Gegenteil, wir können mit Stolz sagen: Die Partei hat in jäher, stiller Arbeit ein Werk vollbracht, das das deutsche Handwerk wieder zur Blüte bringt, zu einer noch nie dagewesenen Höhe handwerklichen Könnens, Wohlstand und Kultur.

## Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!

# Der Arzt im Hause

Durlacher Tagblatt

Pfingstaler Bote

## Die Narkose

Eine kleine Plauderei um ein wissenschaftliches Thema

Die Narkose hat den Zweck, den Menschen für die Dauer einer Operation gegen Schmerzen unempfindlich zu machen. Sie lähmt die Nerven des Rückenmarks und des Gehirns, so daß der Patient in den Zustand einer körperlichen Reizlosigkeit verlegt wird, während dessen die chirurgischen Eingriffe vorgenommen werden.

Erst um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wurde die Narkose eingeführt. Vor dieser Zeit mußten Operationen bei vollem Bewußtsein des Kranken vorgenommen werden. Der Chirurg mußte dabei, um die Schmerzen einigermaßen erträglich zu machen, eine große Schnelligkeit entwickeln. Gerade die deutschen Ärzte waren ob ihrer Geschicklichkeit bekannt. Die Anekdote erzählt, daß ein amerikanischer Arzt einem deutschen Herzstameraden bei der Entfernungs (Amputation) eines Oberarmes zuschauen wollte. Als er nur auf einen Augenblick unmerklich wegblinnte, war das Bein schon abgenommen, bis er sich dem Patienten wieder zuwandte.

1846 nahm die Aethernarkose und um 1848 die Chloroformnarkose ihren Eingang in die Wissenschaft des Chirurgen zum Segen der Menschheit. Heute ist eine Operation ohne Narkose undenkbar.

Die meist verwendeten Narkosemittel sind Aether und Chloroform. Sie werden mittels einer Maste durch die Nase eingeatmet, gelangen so in die Lungen und in die Blutbahn. Der Arzt unterscheidet einzelne Stadien, in denen die Wirkung auf den Menschen vor sich geht. Zuerst stellt sich eine Unempfindlichkeit (Anästhesie) ein, die durch Rausch bedingt ist. Der Mensch reagiert noch auf Reize. In diesem sogenannten Exzitastadium können kurze operative Eingriffe gemacht werden. Im weiteren Verlauf, in dem Toleranzstadium, erlischt die Reizbarkeit. In diesem Zustand werden die Operationen vorgenommen.

Während dieses Zustandes der Reizlosigkeit, wo Herz und Lungen natürlich noch regelmäßig arbeiten, ist größte Vorsicht geboten. Denn bei zu starker Zufuhr von Aether oder Chloroform könnte Atem- und Herzstillstand eintreten, wodurch der Tod des Patienten bedingt wäre.

Der Chirurg steuert die Narkose durch Beobachtung der Pupille. Bei deren Erweiterung muß Narkosemittel zugefügt werden, da sonst mit einem Erwachen zu rechnen ist. Berengert sie sich dagegen, so muß das Narkotikum weggenommen werden, um Schäden zu vermeiden.

Die Narkose ist eine reversible Lähmung, d. h. eine Lähmung, die jederzeit aufgehoben werden kann. Denn bei Zuführung von frischer Luft werden Aether und Chloroform wieder aus der Blutbahn und aus den Lungen ausgeatmet. Der Patient erwacht aus dem Rausch.

Chloroform ist ein stärkeres Narkosemittel als Aether. Es wird besonders bei Kindern, alten Leuten und bei Patienten mit Lungenerkrankungen angewendet, da es für die Lungen unschädlich ist. Es beeinflusst aber ungünstig die Zirkulationsfähigkeit des Herzens. Auch Lebererkrankungen (Leberverfettung und sogar Gelbsucht) können bei empfindlichen Personen nach einer Chloroform-Narkose auftreten.

Aether dagegen ist für Zirkulation und Herz günstig. Dagegen reizt er die Schleimhäute stark, greift also die Lunge an. Er findet daher keine Anwendung bei Kranken mit schwacher Lunge, wird aber als Narkotikum bei Herz- und Leberkranken verwendet.

Diese kurze Darstellung soll mithelfen Verständnis zu schaffen für die schwere und verantwortungsvolle Arbeit des Chirurgen.  
C. G. Höckelsberger.

## Herzkrankheit und Herzneurose

Von Dr. med. Walter Bederath

Es ist eine eigenartige Tatsache, daß die Beschwerden, die manche Leiden verurlichen, in keinem Verhältnis zur wirklichen Bedeutung der Erkrankung stehen. Menschen, die über eindeutige Herzbeschwerden klagen, haben oft keinerlei nachweisbare Herzerkrankungen — während umgekehrt wirklich schwer Herzkranken über ganz andere Erscheinungen klagen und ihr Herz gar nicht erwähnen. Erst eine genaue Untersuchung bringt eine organische Herzerkrankung zutage. Die meisten echten Herzkrankheiten verurlichen

## Wenn ein Kranker im Hause ist...

Geordneter Raum für den Kranken

Man richtet sich bestimmt eine Wohnung nicht in dem Gedanken ein, daß jemand krank darin liegen soll, aber leider fügt es das Schicksal häufig, daß man doch Platz für ein Krankenbett schaffen muß. Es ist auf jeden Fall nicht ratsam, daß man sein Schlafzimmer so mit Möbeln voll stellt, daß gar kein Raum mehr bleibt. Sehr unpraktisch müssen ferner die heute vielfach üblichen Doppelbetten genannt werden, die nicht auseinanderzunehmen sind. Denn in Krankheitszeiten ist es weit richtiger, von zwei nebeneinander stehenden Betten das Bett des Gelenden in einen anderen Raum zu stellen, damit beide, der Kranke und der Gesunde, ihre richtige Ruhe haben. Hat zum Beispiel jemand starken Husten, der in der Nacht lange wach hält, so ist es keinesfalls nötig, daß auch der andere immer wieder durch das Husten aufgeweckt wird. Es ist schlimm genug, wenn einer von der Familie krank ist, es brauchen nicht auch die anderen unruhig und nervös gemacht werden.

Das Bett des Kranken soll am besten mit dem Kopfende gegen die Wand gestellt werden, so daß es von beiden Seiten zugänglich ist. Außerdem soll man aus dem Zimmer, in dem der Kranke liegt, möglichst alle überflüssigen Dinge und Gegenstände entfernen, um möglichst viel Raum und möglichst wenig Staub im Krankenzimmer zu haben. Man muß ja auch bedenken, daß man wenig aufzuräumen haben soll, schon um den Kranken nicht unnötig zu stören. Außerdem spart man auf diese Weise Zeit, was auch wichtig ist, wenn man einen Kranken im Hause hat.

Die sonst vorhandenen Bettvorleger und Teppiche müssen zusammengepackt und weggelegt werden, Staubfänger können wir im Krankenzimmer nicht brauchen; an ihrer Stelle soll man wählbare Vorleger hinlegen. Es ist nicht unpraktisch, einen Bettschirm aufzustellen. Dadurch kann man den Kranken, wenn gelüftet wird, vor Zugluft schützen.

Es ist gar nicht so leicht, es einem Kranken bequem und angenehm zu machen. Die Hauptfrage ist, daß man sich ruhig und gleichgültig verhält, selbst wenn man innerlich in Sorge ist. Auch soll man sich nicht merken lassen, daß einen etwa die Nachtwache oder die zukünftige Arbeit an-

strengt und müde macht. Man muß sich also zusammennehmen und Selbstbeherrschung lernen. Man muß sich daran gewöhnen, die Türen geräuschlos zu schließen und beim Hinsetzen von Gläsern und Tassen nicht zu klappern und zu klirren. Dieses Vermeiden von Geräuschen darf aber nicht übertrieben werden, weil es sonst den Kranken wieder aufregt. Auch leise zu gehen muß man sich üben. Das beste ist schon, Gummiablässe zu benutzen.

Wenn die Mutter krank ist, sorgt die NS-Schwester für die Kleinen. Sie ist im Kochen ebenso gut ausgebildet wie in der Krankenpflege und versteht es, den Geist der wahren Volksgemeinschaft auch in das kleinste und ärmste Haus zu tragen.  
(Presse-Bild-Zentrale — M.)



Die NS-Schwester hilft!

Wenn die Mutter krank ist, sorgt die NS-Schwester für die Kleinen. Sie ist im Kochen ebenso gut ausgebildet wie in der Krankenpflege und versteht es, den Geist der wahren Volksgemeinschaft auch in das kleinste und ärmste Haus zu tragen.  
(Presse-Bild-Zentrale — M.)

strengt und müde macht. Man muß sich also zusammennehmen und Selbstbeherrschung lernen. Man muß sich daran gewöhnen, die Türen geräuschlos zu schließen und beim Hinsetzen von Gläsern und Tassen nicht zu klappern und zu klirren. Dieses Vermeiden von Geräuschen darf aber nicht übertrieben werden, weil es sonst den Kranken wieder aufregt. Auch leise zu gehen muß man sich üben. Das beste ist schon, Gummiablässe zu benutzen.

Wenn ein Kranker so weit, daß er im Bett liegen kann, so muß man ihn mit Kissen stützen. Auch muß ein Tischchen neben seinem Bett stehen, dessen Platten möglichst mit hochstehender Leiste versehen sind, damit die Gegenstände nicht so leicht herunterfallen können. Ein Teemagen ist für diese Zwecke sehr brauchbar. Die Lampen im Krankenzimmer sollten eigentlich mit grünem Schirm versehen werden, weil das grüne Licht für die Augen, die bei jeder Krankheit ja empfindlich zu sein pflegen, am günstigsten ist.

Das Essen, das man dem Kranken vorlegt, muß natürlich nett zubereitet und angerichtet sein. Man soll den Kranken nicht vorher fragen, was er essen möchte, denn in den seltensten Fällen hat er auf irgend etwas Appetit, sondern man soll seinen eigenen Kopf anstrengen, um etwas zu finden, was ihm wohl schmecken könnte. Es ist anzuraten, dem Kranken sein Essen auf einem besonderen Geschirr vorzusetzen und ebenso Löffel und Besteck für ihn geordnet bereitzubehalten. Ist die Krankheit vorbei, so können die Sachen ja abgewaschen und dadurch wieder für den allgemeinen Gebrauch benutzbar gemacht werden. Blumen im Krankenzimmer werden den Kranken sicherlich erfreuen, aber es dürfen keine stark duftenden sein. Auf jeden Fall aber müssen alle Blumen, auch die Topfpflanzen, in der Nacht aus der Stube entfernt werden, leicht wenn das Fenster geöffnet ist.

Ist in der Familie nicht die Möglichkeit gegeben, einen Kranken gut unterzubringen und ihn leibsam und liebevoll zu pflegen, so tut man ihm selber den größten Dienst, wenn man ihn ins Krankenhaus bringen läßt; dort hat er alles, was er in seinem Zustande braucht, und ist so gut aufgehoben, wie man es ihm in der eigenen Wohnung nur in ganz seltenen Ausnahmefällen schaffen kann.

Erkrankten ist für den Heilverlauf von größter Bedeutung. Es muß zunächst für ihn wichtig sein zu wissen, daß sein Leiden nicht organisch ist, sondern als eine vorübergehende Störung aufgefaßt werden muß. Ziel der Behandlung wird es sein, die seelisch-körperlichen Wechselwirkungen wieder in Harmonie zu bringen. Die körperliche Behandlung wird dabei eine mehr allgemeine sein — während die seelische Entwicklung zur Gesundheit den besonderen Lebensumständen gerecht werden muß. Von guter körperlicher Wirkung sind vor allem die milden Wasseranwendungen, Güsse und Bäder, Massage und ausgleichende Gymnastik — wie sie auch bei anderen Herzleiden verordnet werden, stehen mit im Vordergrund der körperlichen Behandlung. Vor allem ist die Regelung des täglichen Lebensablaufes nach bestimmten Gegebenheiten außerordentlich wichtig. Körper und Nervensystem müssen an eine bestimmte Ordnung gewöhnt werden, besonders wenn sie eine Neigung zur Disharmonie zeigen, wie es bei solchen Organneurosen der Fall ist. Schließlich ist noch zu bedenken, daß die gleichen täglichen Fehler, die zur Entstehung einer Neurose führen, schließlich auch eine Schädigung des ganzen Organismus herbeiführen können.

## Erste Hilfe bei Unglücksfällen

Den Verbandskasten in Ordnung halten.

Ein wichtiges Kapital kameradschaftlicher Hilfeleistung wird in der D.M.K. der Deutschen Arbeitsfront angehäuft. Es handelt sich um die erste Hilfe bei Unglücksfällen. Auf diesem Gebiet ist noch viel besser zu machen. Gewiß, so schreibt die D.M.K., da ist ein Verbandskasten, in dem sich meist all das findet, was den heute geltenden sanitären Vorschriften entspricht. Aber das Wie ist hier wie auf vielen Gebieten des Lebens entscheidender als das Was. Berge von ungebrauchten Wappentafeln, durch den eindringenden Staub längst nicht mehr steril, Jodtinktur, die im Bedarfsfalle völlig gerichtet, Verbandsgaze, ebenfalls nicht mehr keimfrei, das alles sind Verbandskasten, die man immer wieder antrifft und die unter Umständen nicht weniger Schaden an Leben und Gesundheit verursachen wie die großen Betriebsunfälle. Denn viel schwerwiegender als ein wenig wirkt sich in den meisten Fällen das Juchel im Verbandskasten, sowie die ungewöhnliche Haltung der vorhandenen Verbandstoffe und Medikamente aus. Da ist z. B. die Jodtinktur, von der jeder wissen mußte, daß sie sich in heller Flasche dem Licht ausgesetzt, ungemein rasch zerfällt, darüber hinaus aber bei längerem Stehen auch in dunkler Flasche unbrauchbar wird. Den Schaden trägt der verletzte Arbeitskamerad, bei dem dann ein derart unbrauchbares und schädliches Medikament zur „Desinfektion“ angewendet wird! Die Infektionen durch Gebrauch von nicht mehr keimfreier Watte und Gazestoffe sind jahraus, jahrein zahllos. Angebrochene, mit den Bakterien der Luft und der Hände bereits behaftete Vorräte haben im Verbandskasten nichts mehr zu suchen. Eine weitere Unheilquelle ist die ständige Mißachtung der Vorschrift, alle innerlich anzuwendenden Medikamente in runden, und alle äußerlich in Betracht kommenden Präparate in sechseckigen Flaschen unterzubringen.

Die Vorliebe mancher, im Bedarfsfalle ein wenig „Arzt zu spielen“, ist bekannt. Der sanitäre Helfer des Betriebs hat sich vor keinem Fehler so zu hüten, wie vor diesem. Seine Pflicht erstreckt sich allein darauf, sachgemäß und richtig die „Erste Hilfe“ zu leisten, alles andere aber dem Arzt zu überlassen. Weheraus wichtig ist es weiterhin, daß alle die Handgriffe der Wiederbelebung nicht nur von dem zur Sanitätshilfe bestimmten, sondern auch noch von anderen Arbeitskameraden im Betrieb beherrscht werden. Im Ernstfalle fordert eine derartige Wiederbelebung Stundenlange mit schwerer körperlicher Anstrengung verbundene Leistung, die einer allein gar nicht auszuführen imstande ist. Wir alle wissen, daß bei Bränden, Explosionen usw. sehr viele Opfer an Menschenleben auf die einsehende Panik entfallen. Hier den Arbeitskameraden zu leiten, für eine vernünftige Aufteilung der einzelnen Helfer innerhalb der verschiedenen Arbeitsräume zu sorgen, ist Aufgabe des mit dem Sanitätsdienst Betrauten. Notausgänge werden nicht mit Rissen blockiert, die Schlüssel zum Notausgang nicht in verschlossenen Kästen aufbewahrt. Die so oft als „Selbstverständlichkeit“ abgetanen Vorkehrungen sind vielleicht die allerwichtigsten, aber auch die lohnendsten!

## Merckblatt für Ehe-schließende

vom Reichsgesundheitsamt herausgebracht

Vom Reichsgesundheitsamt ist mit Ermächtigung des Reichsinnenministers das Merckblatt für Ehe-schließende, das bei der standesamtlichen Anmeldung überreicht wird, in neuer Fassung, die den Gesichtspunkten der Erb- und Krankenpflege getreut wird, herausgegeben worden. An der Spitze des neuen Merckblattes steht der Grundsatz, daß die Gesundheit von Mann und Frau die Voraussetzung für das Glück jeder Ehe ist und daß nur die Gesundheit alle die Körper- und Geisteskräfte sichert, die Zufriedenheit im ehelichen Leben und gesunde, schaffensfreudige Kinder verbürgen. Nach Hinweisen darauf, daß jede Heirat zugleich ein Stück des Gemeinwohls der Volksgemeinschaft bestimmt und nach Erwähnung der nach dem Ehegesundheitsgesetz von vornherein ausgeschlossenen Ehen werden die Ehegatten ermahnt, nicht zu heiraten, bevor sie sich vergewissert haben, ob sich der für ihr ganzes Leben wichtige Schritt mit ihrem eigenen Gesundheitszustand und dem ihrer Sippe vereinbaren läßt und ob die Kameradschaft der Nachkommen gewahrt bleibt. In jedem Falle solle man sich vertrauensvoll an den Arzt eigener Wahl oder an die Beratungsstelle für Erb- und Krankenpflege des zuständigen Gesundheitsamtes wenden, ehe man den wichtigsten Schritt des Lebens unternimmt.

## Staatlich geprüfte Kindergärtnerinnen gesucht

Für staatl. geprüfte Kindergärtnerinnen bieten sich zur Zeit recht günstige Berufsaussichten. Im Bereich des Gauwes Baden wird eine Anzahl solcher geprüfter Kindergärtnerinnen schon in nächster Zeit benötigt.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, selbstgeschriebenen Lebenslauf, aus dem Konfession und Zugehörigkeit zu Parteigliederungen hervorgeht, sind zu richten an den NS-Lehrerbund, Gaufrauenchaft, Karlsruhe, Raumerstraße 9, und zwar an die Gaufachgruppenleiterin für Baden oder an die D.M.K., Reichsbetriebsgemeinschaft „Freie Berufe“, Gaufrauenreferentin, Karlsruhe, Kaiserstraße 148.

# Handwerk und Leipziger Messe

Vom Landeshandwerksmeister für Südwestdeutschland in Stuttgart wird uns geschrieben:

Zur Durchführung des Vierjahresplanes und zur Zusammenarbeit mit der Organisation der gewerblichen Wirtschaft bedarf es nicht nur der Reichsgruppen Industrie, Handel, Banken, Versicherung und Energiewirtschaft, sondern in gleichbedeutendem Umfang auch der Reichsgruppe Handwerk. Damit ist das gesamte deutsche Handwerk mit seinen 1.653.000 Betrieben vor eine ungeheure, verantwortungsvolle Aufgabe gestellt. Die sich daraus ergebenden Pflichten erfordern reistole Einheitsbereitschaft und bedingungslosen Arbeitswillen, aber vor allem auch tiefgründige Kenntnisse über die mannigfaltigen Möglichkeiten der Durchführung. Der Reichs- und preussische Wirtschaftsminister hat unter dem 12. November 1936 an die Reichswirtschaftskammer und die Reichsgruppen der Wirtschaft einen Erlass gerichtet, in dem es u. a. heißt, daß „die Mitglieder aller Gruppen und Kammern zu größtmöglicher Wirtschaftlichkeit und höchster Leistung zum Nutzen von Volk und Staat zu erziehen“ sind. Das erfordert zunächst ein Überprüfen des Bestehenden auf technischem und betriebswirtschaftlichem Gebiet; das erfordert sorgfältige Unternehmung aller Fragen der Rohstoffherzeugung und Rohstoffersparnis; das erfordert ein Verbessern des betriebswirtschaftlichen Rechnungswesens mit seinen mannigfachen Teilaufgaben.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1937 hat sich neben ihren allgemein-marktwirtschaftlichen Obliegenheiten die große staatspolitische und lebenswichtige Sonderaufgabe gestellt, ihren Besuchern in all ihren Darbietungen das für die notwendige Umstellung der gesamten Wirtschaft erforderliche Rüstzeug zu vermitteln. Die diesjährige Frühjahrsmesse, die am 28. Februar beginnt und bis zum 5. (Muttermesse) bezw. 8. März (Große Technische Messe und Baumeße) geöffnet ist, wird in ihren Ausstellungen die Güter, die Roh- und Hilfsstoffe, die Fertigtwaren für alle Berufsgruppen im Hinblick auf eine gründliche Neu-

orientierung zeigen, wird jedem Besucher klar machen, worauf es heute in der betriebswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Anpassung des Handwerksbetriebes ankommt. Das Handwerk steht im Kampf um die Erreichung der Ziele des Vierjahresplanes mit in vorderster Front. Das Handwerk möge die Gelegenheit dieser großzügigen, allgemeinbelebenden und anregenden Schau der Leipziger Frühjahrsmesse benutzen! Das Handwerk möge sich durch den Besuch der Messe-Vorarbeiten auf die Forderungen der Gegenwart vorbereiten!

Die badische Industrie ist in verschiedenen Branchen maßgebend für ganz Deutschland, wie die Pforzheimer Schmelzindustrie, die südbadische Uhrenindustrie, und auch bei Werkzeugmaschinen steht Baden neben dem Rheinland und Württemberg mit an erster Stelle. Alle diese Dinge dürfen in Leipzig nicht fehlen, denn sie werden dort von Einkäufern aus allen Teilen Deutschlands besichtigt und gekauft, sie werden auch von ausländischen Interessenten gewertet und bestellt. Die Leipziger Messe hat darum gerade für die badische Industrie besondere Bedeutung. Im letzten Frühjahr schon hatte die Zahl der badischen Aussteller um rund 25 Prozent zugenommen, in diesem Jahre dürfte sie sich weiter erhöhen, denn gute Erfolge der Konkurrenz sind immer sehr zugünstig und die bisherigen badischen Aussteller haben im letzten Jahre durchschnittlich pro Kopf ihrer Belegschaft für 400 bis 500 RM. Aufträge aus Leipzig heimgebracht und konnten im Jahre davor ihre Gefolgschaft infolge von Messenaufträgen um rund 15 Prozent vergrößern.

Darum sind auch in diesem Jahre die Vorbereitungen der badischen Industrie besonders umfangreich und sorgfältig, man rechnet mit weiter steigenden Umsätzen, für die nicht bloß durch gute Qualitätsarbeit und überraschende Neuheiten von Seiten der Hersteller alle Vorbedingungen geschaffen sind, sondern denen auch die allgemein günstige Wirtschaftslage entgegenkommt. Die badische Industrie wird mit zahlreichen neuen Artikeln das Interesse der Messebesucher auf sich lenken.



Schneesturm und Regen über Kottlach-Egern.

In dichtem Schneesturm gingen die Wintersportkämpfe der Gliederungen der NSDAP. am Tegernsee zu Ende. Im Torlauf der H. A. war in der Klasse A die Mannschaft Schleifens siegreich. — Reichssportführer von Tschammer und Osten im Gespräch mit einem Hitler-Jungen der siegreichen Mannschaft. (Schirner — M.)

## Badische Hitlerjugend in Kottlach-Egern erfolgreich.

Die Stimmenschaft des Gebietes Baden der H. A. erzielte bei den Reichssportkämpfen der NSDAP. gegen stärkste Konkurrenz ausgezeichnete Endergebnisse. Sowohl im Abfahrts- als auch im Torlauf stellte unsere Mannschaft jeweils die zweiten Sieger in allen drei Klassen. Harro Cranz, der jüngste Bruder der Weltmeisterin Christl Cranz, holte einen ersten Sieg im Kombinationslauf und erzielte im Torlauf die absolute Tagesbestzeit. Auch der Wanderpreis des Stellvertreters des Führers für den Geländelauf, den sich die badischen H. A.-Stilkäufer im Vorjahre erkämpft hatten, wurde durch einen ersten Sieg erfolgreich verteidigt. Mit 32 Siegerplätzen und dem Wanderpreis feiert die H. A.-Stimmenschaft des Gebietes Baden heim und ist stolz darauf, so ehrenvolle Ergebnisse erzielt zu haben.

## Allerlei Interessantes aus Baden

### Tagung badischer Städte.

Bad. Billingen, 23. Febr. Der Deutsche Gemeindegang, Landesdienststelle Baden, hielt am Montag in Billingen in Anwesenheit zahlreicher Bürgermeister der badischen Städte unter 20.000 Einwohner eine Sitzung ab. Der geschäftsführende Direktor Dr. Fülle-Karlsruhe hielt ein ausgedehntes Referat über schwebende Tagesfragen der Gemeinden, während der als Vertreter des badischen Innenministeriums erscheinende Landrat Schöck vorwiegend steuerliche Fragen behandelte im Hinblick auf die Aufstellung des Haushaltsplanes. Unter Führung von Bürgermeister Schneider fand anschließend die Besichtigung der Leistungsschau der Stadt Billingen in der Tonhalle statt.

### Die Reifen lichten sich.

Bad. Bruchsal, 23. Febr. Nun ist unser letzter Veteran von 1870/71, Robert Knebel, verstorben. Er hat ein Alter von 89 Jahren erreicht. Knebel war ehemaliger 111er und u. a. Mitkämpfer bei Auis.

### Ehrenvolle Auszeichnung.

Bad. Heidelberg, 23. Febr. Zwei langjährigen und verdienten Männern des Deutschen Roten Kreuzes, dem Geheimen Regierungsrat und Landrat a. D. Dr. Hermann Kiefer und dem Hotelier Willi Schneider wurde von Führer u. Reichsanwalt das Verdienstkreuz zum Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes verliehen.

### Erpreßer verurteilt.

Bad. Heidelberg, 23. Febr. Im Januar und Februar 1936 erhielt ein Mädchen in Weimen bei Heidelberg drei Briefe, in denen ihr mit dem Tode gedroht wurde, wenn sie nicht in der Nacht des 5. Februar an einer bestimmten Stelle im Walde einem Unbekannten 5000 Mark von ihrer Erbschaft übergeben würde. Das Mädchen ließ sich nicht einschüchtern und setzte sich mit der Kriminalpolizei in Verbindung, der es dann gelang, den 25jährigen Karl Simon Schmidt, genannt Traut, aus

Heidelberg, beim Versuch, das Geld zu holen, festzunehmen. Bei der Untersuchung wurde dann folgender Sachverhalt festgestellt: Traut und ein Tischehe namens Wellel hatten sich in der Fremdenlegion kennengelernt. Wellel hatte erfahren, daß die Familie, bei der er lange beschäftigt war, eine Erbschaft aus Amerika erhalten hatte und hatte dann den Plan gefaßt, durch Erpressung einen Teil der Erbschaft an sich zu bringen. Wellel gelang es damals, in die Tischehloswalke zu entkommen, wo er dann wegen dieses Erpressungsversuchs zu drei Monaten schweren Kerkers verurteilt wurde. Das Urteil lautete wegen Beihilfe zur versuchten Erpressung auf drei Monate Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Die Strafe wird mit einer bereits erkannten Strafe zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr 7 Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust zusammengezogen.

## Vor einem Bergbruch bei Renchen?

20.000 Tonnen Erde in Bewegung. — Der Reichsarbeitsdienst als Helfer.

Renchen, 24. Febr. In den letzten Tagen lösten sich durch den anhaltenden Regen an die Westseite des Schloßberges am Steilhang nach der Weidenstraße größere Erdmassen. Die Beobachter veranlaßten den Bürgermeister von Renchen, das Bezirksamt Rchl zu benachrichtigen, das anordnete, daß die bedrohten Häuser geräumt werden und die Weidenstraße im Umkreis der Gefahr gesperrt wird. Die Absperrung übernahm der Reichsarbeitsdienst Renchen. An der Gefahrenstelle wurden durch den Sachverständigen, Oberbergrat Schnarrenberger von der Geologischen Landesanstalt Freiburg Untersuchungen angestellt, die ergaben, daß die Gefahr eines Absturzes einer Erdmasse im Gewicht von rund 20.000 Tonnen unmittelbar drohe, sodas vier Häuser der Weidenstraße von dem Geröll vernichtet würden. Zur Sicherung wurde das in der Partanlage des Schloßberges stehende Pavillon entfernt und weiter am oberen Teil des Hanges die Entfernung von 150 Kubikmeter Erde notwendig sein. Angestellte Messungen ergaben, daß die Erdbewegung vom Steilhang nach den gefährdeten Häusern zu stündlich einen Zentimeter beträgt. Durch mühselige Arbeit in der vergangenen Nacht war es möglich, oberhalb der Abrutschstelle soziale Erde abzubauen, daß der Druck verringert und das Vordringen der Erdmassen gehemmt war. Nur dem raschen Eingreifen der Behörden, der hervorragenden Arbeit des Reichsarbeitsdienstes, der hiesigen Firmen und Handwerksmeister ist es zu danken, daß die Gefahr des Absturzes der Erdmassen eingedämmt werden konnte. Neben Landrat Schindelse und Regierungsrat Dr. Ritter vom Bezirksamt Rchl verblieben auch der Oberfeldmeister des Reichsarbeitsdienstes und der Bürgermeister des Reichsarbeitsdienstes, und der Bürgermeister der Stadt Renchen an der Gefahrenstelle.

### Tagung der Kreisbildungsreferenten

Im Ferienheim der Deutschen Arbeitsfront, Bad Sulzach im Schwarzwald, hatte das Gauheimstättenamt der DAF, zum erstenmal seine Kreisbildungsreferenten zusammengerufen. Es wurden Referate über Organisation des Amtes, Aufgabe und Bedeutung der Siedlerstellen, Sozialbetreuung und Siedlerauswahl gehalten. Grundrisslich werden nur rassistisch und erbbiologisch einwandfreie Volksgenossen angeeignet. Wird dem Siedler eine Aufgabe in die Hände gelegt, so müssen auch die nötigen Voraussetzungen zur Erfüllung dieser Aufgabe bei ihm selbst vorhanden sein. Durch Erstellung von 4 Millionen Siedlerstellen z. B. wäre Deutschland in der Lage, durch die Mehrbearbeitung des Bodens seine Versorgung mit Nahrungsmitteln um 7 Prozent zu erhöhen. Die Frau muß die Seele der Siedlerstelle sein. Sie muß überall zupacken, denn durch die Mehrarbeit in der Siedlung darf der Beruf des Mannes keinen Schaden nehmen. Der Direktor des Arbeitsamtes in Mannheim, Hg. K i d l e s, führte u. a. aus: Die Heimstättenfiedlung hat besonders im Grenzgebiet Baden eine wirtschaftspolitische Aufgabe. Zu viele verschiedenartige Begriffe für Siedlung und Siedlungszweck sind noch vorhanden. Die Siedlung soll kein Wohnblock sein wie auch keine Anhäufung von Kleinbauten. Nicht Dorf oder Stadt, sondern Landschaft soll sie sein und dadurch zur Heimat werden.

### Eine 15jährige Mörderin.

Bad. Duzern, 23. Febr. Dieser Tage wurde ein etwa vierjähriger Knabe der Eheleute Schacher-Schäfer tot im Bett aufgefunden. Da sich am Hals des Kindes Spuren von Strangulation zeigten, wurde eine amtliche Untersuchung eingeleitet, die auf Mord erkannte. Das 15jährige Kindermädchen der Familie Schacher legte das Geständnis ab, am 17. Februar den Jungen umgebracht zu haben. Das Mädchen hat das Kind mit einem Band um den Hals erwürgt. Es erklärt zu seiner Entschuldigung, es habe das Kind nur züchtigen, aber nicht töten wollen. Die jugendliche Mörderin wird auf ihren Geisteszustand untersucht werden.

Stodach, 23. Febr. (P r a n o.) Am Montag brach in dem Anwesen des Landwirts Karl Wegmann in Mühlingen Feuer aus, das rasch auf das Wohngebäude übergriff und Scheune und Stallung vollständig einäscherte. Das gesamte lebende Inventar konnte gerettet werden, dagegen verbrannten die landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte. Der Löschzug aus Stodach mußte zu Hilfe gerufen werden und konnte ein Uebergreifen des Brandes auf die benachbarten Anwesen verhindern.

Konstanz, 23. Febr. (T ö d l i c h e r V e r k e h r s u n - g l a u k.) In Kreuzlingen wollte ein Personenauto ein einfahrendes Postauto überholen. Es geriet dabei zu weit nach links und erfasste den Gärtner Pius Rißler aus Duzern. Der junge Mann zog sich einen Schädelbruch zu, der den Tod zur Folge hatte.

## Badisches Staatstheater Karlsruhe

Sonntag, 21. Februar 1937.

VII. Sinfonie-Konzert  
Verbis „Requiem“.

Mit dem Begriff „Requiem“ verbindet sich dem deutschen Musikfreund der Gedanke an Mozarts letztes Werk und an Brahms' „Deutsches Requiem“. Seit dem ungeheuren Erfolg der Mailänder Gedenkfeste für Alessandro Manzoni und der Aufführung beim Kölner Musikfest 1877 ist es, als ob Verdis Requiem die Trias der Totenfesten vervollständigen würde. Das Werk trat aber, nicht zuletzt infolge seiner außerordentlichen Aufführungsvoraussetzungen, wieder zurück, um erst mit der Verdi-Renaissance sich auch bei uns den ihm gebührenden Platz zu erobern. Es ist ein Werk letzter menschlicher Klauterung und künstlerischer Reife, das sich dem naiven Sinn nicht minder leicht erschließt, als es der tiefen Durchdringung die geheimnisvollen Gründe des letzten Verdis erhält, dessen wundervollem Ausklang mit „Dhella“ und „Falsch“ in der Oper jene „madro pezzi sacri“, jene kirchenmusikalischen Werke gegenüberstehen, die das Requiem einleitet: die Wirkung Wagner und seines Musikdramas erscheint, organisch und national selbstständig verarbeitet, abgelöst; Verdi greift auf den Ursprung unserer musikalischen Entwicklung, auf Palestrina zurück. Die pezzi sacri, mit der Doppelkrone des „Te Deum“ und des „Stabat mater“, zeigen, wie weit und entschlossen Verdis Weg zurück gegangen ist: der Großmeister der modernen italienischen Oper kommt auf den Gefilden der frühesten Zeiten des begleiteten Sologelangs in die unmittelbare Nachbarschaft zu Monteverdi! Er sucht, ähnlich wie Pärt, zu beweisen, daß die Grundgesetze des kirchlichen Stils sich aufs trefflichste mit den modernen Mitteln vertrauen (Akkordmar). Und eine Ahnung davon enthält schon sein Requiem, obgleich es fast ein Vierteljahrhundert vorher entstand, im Kernstück des „Libera me“ als Verdis-Anteil an einer Totenmesse für Rossini, die

Projekt blieb. Um den Kern schrieb Verdi dann sein vollständiges, auf dem kirchlichen Ordinarium der Totenmesse beruhendes Requiem zur Gedächtnisfeier, mit der Italien 1874 den im Jahr vorher gestorbenen Dichter Manzoni ehrte.

Bei Mozart die Pietas, die in kirchlichen Formen sich bewegendes Frömmigkeit des mit dem Todeskathoden ringenden Genius; bei Brahms die Humanitas, das Mitleiden oder Menschlichkeit, bei Verdi — so hat man nicht mit Unrecht verglichen — die Ecclesia, die des gläubigen Trostes gemäße Trauer der Kirche. Bei jedem jenseitigen wie persönlichen Bindungen: bei Mozart pocht festig das „Donnerwort der Ewigkeit“ Bach'schen Schauens in die eigenen Todessehner, bei Brahms gewinnt das Mitleid des „Selig sind, die da Leid tragen...“ Trost über Schumanns tragischen Tod, bei Verdi bannt eine innige, seltsame Gläubigkeit die Schreden des Todes, dafür steht der Dramatiker in der großartigen Vision des Dies irae wahrhaft rauhenden Entsetzens das Drama des jüngsten Gerichts.

Das „Requiem aeternam“ bindet er mit dem Kriege zu einer ersonnenen Todes-Elegie, einer Verklärung, die Schmerz und Schreden niederhält und in einer vom Chor schattierten Schönheit dahinfließt. Die Sequenz aber gibt dem Musikdramatiker das Stichwort für einen entsetzten Sturm der Erregung und des Grauens, den die Fokale des Gerichts gleichsam erstarrten läßt. Es folgen in einer unerhörten persönlichen Ausprägung die qualvollen Fragen der Rechtfertigung, der bittenden Anrufungen des göttlichen Richters, in denen sich Verdi bezeichnenderweise des Ausdruckeichtums der Solostimmen und der damit gegebenen dramatischen Momente bedient. Im „Liber scriptus“, im Buch des Gerichts, lebt noch einmal die Erregung des Anfangs auf, die auch den Confortato-Satz drohend beschließt. Einzig in den Rhythmen des Frauenquetts „Recordare“ und des Tenorsolo „Inquamisco“ fühlen wir die Nähe der Opernarie. Dagegen strömt durch den „Lacrymosa“-Schluß der Sequenz und das Offertorium die erhabene, innige Schönheit eines einfachen Gebets. Die doppelstimmige Sanctus-Arie steht ganz auf Tempo und Rhythmus. Im überirdischen, schillernden Licht des „Lux aeterna“ ist die Vorstufe zu sehen für das cha-

rakteristische Schlußstück des Libera-Requiem, in dem sich die angebotenen kirchenmusikalischen Tendenzen Verdis trotz der aufspringenden Reminiszenzen zumal in den geradezu plaudernden Stellen bis zum verhauchenden Schluß hin behaupten.

Die Aufführung des Werks, einer der schönsten Musikschöpfungen der Neuzeit, deren geistliche Dramatik sich über die textliche Bindung hinaus zur Allgemeingültigkeit erhebt, wurde zu einem tiefen Erlebnis und zur würdigen Feier des Volkstrauertages. Sie war im einzelnen so wunderbar durchgeformt, daß man in der Kürze nicht die Worte findet, um Karl Höllers intensive Gesamtgestaltung, aber auch die hervorragende Leistung des Soloquartetts — Helene F a h r n i, Gertrude B i h i n g e r, José R i a v e z und Fred D r i s s e n — wie des Orchesters und nicht zuletzt des prächtvoll wirkenden Chors — Kapelle, Lehrergesangsverein mit Frauenchor, Singchor und Extrachor des Staatstheaters — um dessen Studium sich Georg H o f m a n n, Alfred K u n s t l i c h und Erich S a u e r s t e i n verdient machten, nach Gebühr zu rühmen. Höllers Interpretation gewann dem Werk insofern für das deutsche Empfinden sehr viel, als sie nicht nur die opernmäßig angelegten Stellen strafe, den einfachen abetartigen Gefängen erhabenes Ausdrucksrelief gab und die Dramatik durch starke orchestrale Akzente steigerte. Seine Führung des gewaltigen Aufgebots war von überlegener Sicherheit, die der Augenblicks-vergegenwärtigung der nicht genug zu dankenden hingebungs-vollen Arbeit des Chors letzte Präzision verlieh. Die Solisten gehörten in die erste Reihe unserer besten Oratorienänger; sie stellten neben ihren vortrefflichen stimmlichen Mitteln eine schließlich ideale Kunst des Vortrags in den Dienst der Ausführung. Wenn man sie auch alle in gleicher Weise dankbar zu rühmen hat, wird man doch der herrlichen Stimme und gelagerten Kunst Gertrude Bihingers ein besonders Wort widmen müssen.

In den Besuchern — die Festhalle war bis auf den letzten Platz besetzt — wird das Erlebnis dieser Aufführung noch lange nachwirken. Hermann L. Mayer.

# Aus Stadt und Land

Zum Matthiasstag (24. Februar).

St. Matthias, früher ein halber ländlicher Feiertag, ist ein bekannter alter Taufname, der unter der mehr volkstümlicheren Prägung Mattheis und Hiasl auf dem Lande viel verbreitet ist. Die Dorfjugend knüpft an den Tag allerhand altüberlieferten Aberglauben. In der Nacht werden Orakel, namentlich Liebesbefragung wie am Andreastag angestellt. Die jungen Burschen knallen gegen Abend mit ihren Reitschen und halten — wenn der Tag noch nicht in die Fastenzeit fällt — einen Tanz. Abergläubische Bauerfrauen säen in frisch gewendete Erde Kraut samen, auch wenn's noch gefriert, denn an diesem Tage gibt Gott nach ihrer Meinung dem Samen Segen.

Auf St. Matthias verlegte man verschiedene Wetterregeln, die den nahen Frühlingsbeginn kennzeichnen: Nach St. Matthias geht kein Fuß mehr über Eis. — Matthias wirft einen heißen Stein ins Eis. — Matthias bricht's Eis, hat er keins, so macht er eins.

Wenn sich diese alten Wettererfahrungen auch nicht immer genau an das Datum des Tages halten, so ist doch mit einiger Sicherheit damit zu rechnen, daß die letzte Februarwoche mit dem Winter ganz bricht und langsam, aber unaufhaltsam der Lenz seine Vorbereitungen für die baldige Herrschaft antritt.

## Rentenauszahlung für Monat März

Durlach, 24. Febr. Die Auszahlung der Renten für Monat März 1937 findet statt: Militärrenten am Freitag, den 26. Februar, Invaliden- und Unfallrenten am Montag, den 1. März. Die Rentempfangler werden ersucht, ihre Gebühren am Zahlungstag abzugeben.

## Der Reichsberufswettbewerb in Durlach.

Durlach, 24. Febr. Heute stehen im Reichsberufswettbewerb die Berufsparten Nahrungs- und Genussmittel (Mezger). Die Prüflinge legen ihre praktischen Arbeiten in hiesigen Handwerksstätten und die theoretischen Aufgaben in der Gewerbeschule ab. Damit geht der Reichsberufswettbewerb im Wettbewerb Durlach langsam seinem Ende entgegen.

## Jeder Teilnehmer am Reichsberufswettbewerb erhält eine Urkunde

„Deutschland ist durch Leistung und Arbeit groß geworden“ — das sind die Worte, die die Urkunde schmücken, die in diesem Jahre jeder Junge und jedes Mädchen erhält, wenn sie am Reichsberufswettbewerb teilgenommen haben. Die Urkunde enthält genaue Bezeichnung der Wettbewerbsart und den Namen des Teilnehmers. Jeder Teilnehmer nimmt diese Urkunde als einen Beweis seiner Beteiligung im Leistungswettbewerb der deutschen Jugend und auch als Beweis seiner beruflichen Tüchtigkeit mit Stolz entgegen.

## Richtfest auf dem Augustenberg

Durlach, 24. Febr. Vor einigen Tagen fand das Richtfest des Justizweinstalles in Augustenberg statt. Nach alter Sitte sprach ein Zimmermann den Richtspruch vom Firt. Alle am Bau Beteiligten — von der Bauleitung bis zum Lehrling — fanden sich in echter Volksgemeinschaft zu einer schlichten Feier zusammen. Regierungsbaumeister Schmidt schilderte den Werdegang des Baues und feierte den Vorzug des Bauhandwerkers, dem es als einem der wenigen Berufe vergönnt sei, das Werk seiner Hände sichtbar für alle Generationen aufzurichten. Nachdem das Werk gelungen sei, könne man feststellen, daß alle Beteiligten ihr Bestes hergegeben hätten, um ein Mustergebäude zu errichten zu lassen.

Der Baupolier dankte der Bauleitung für die anerkennenden Worte und stimmte das Handwerkerlied an, in das alle mit Begeisterung einfielen.

Landesökonomrat Haub erläuterte als Bauherr den Zweck des neuerrichteten Gebäudes. Der Schweinezucht fällt in der Erzeugungslage eine ganz besondere Aufgabe zu. Durch Züchtung muß es gelingen, die Mast- und Fleischleistung unserer Schweine noch erheblich zu steigern. Ziel muß es sein, aus den gleichen Mengen, die wir heute verfüttern, größere Fett- und Fleischmengen zu erzeugen. Höchsteleistungen lassen sich aber auf die Dauer nur in Ställen erreichen, in denen die Tiere gesund bleiben. Da der Schweinehaltung bei uns besonders im argen liegt, hat die Regierung sich entschlossen, einen Muster- und Lehrstall in Augustenberg zu errichten. Durch Errichtung von geeigneten Ställen leistet der Handwerker genau so wie der Landwirt seinen Beitrag zur Erfüllung des Vierjahresplanes.

## Beisetzungsfeier von Postinspektor a. D. E. Beisch

Durlach, 24. Febr. Im frostklaren Glanz eines selten schönen Wintertages wurde gestern mittags 3,30 Uhr auf unserm so schön gelegenen Bergfriedhof Herr Postinspektor i. R. Ernst Beisch zur letzten Ruhe gebettet. Die Achtung, Beliebtheit u. Wertschätzung, der sich der Entschlafene in den weitesten Kreisen unserer Einwohnerschaft erfreute, kam deutlich in der überaus zahlreichen Beteiligung zum Ausdruck. Der Verstorbene wurde am 3. Januar 1876 in Ermatingen (Schweiz) als Sohn deutscher Eltern geboren und kam 1896 zum Badischen Infanterieregiment 14 nach Straßburg. Nach Vollendung seiner 12jährigen Dienstzeit trat er 1908 in den Dienst der Deutschen Reichspost, der ihn 1913 hierher an das Postamt Durlach führte, wo er nun in unserer alten Markgrafenstadt seine zweite Heimat und auch seine letzte Ruhestätte fand. Der Weltkrieg fand unsern Kameraden Beisch wieder in den Reihen seines alten Regiments, wo er zuerst als Zugführer und zuletzt als Führer einer schweren Batterie in Ehren überall seinen Mann stellte und wozu nicht allein seine hohen Kriegsauszeichnungen sondern auch seine Beförderung zum Offizier berechtigtes Zeugnis ablegten. Wieder glücklich in die Heimat zurückgekehrt, übernahm er 1922 in selbstloser Weise und Aufopferung die Führung des Artillerieclubs „St. Barbara“ Durlach. Seiner Tatkraft und Schaffensfreude gelang diese Aufgabe aufs Beste trotz aller Hemmungen und Schwierigkeiten, wie sie die Nachkriegszeit für alle militärischen Vereinigungen mit sich brachte, weshalb er auch 1932 zum Ehrenführer ernannt wurde. Ein sich immer mehr und mehr bemerkbar machendes Leiden zwang ihn 1934 in den Ruhestand zu treten. Trotz aller ärztlichen Hilfe nahm die Krankheit ihren Fortgang, so daß der am Helldengentag (21. 2. 37) im städtischen Krankenhaus Karlsruhe eingetretene Tod für ihn nur eine Erlösung aus seinem qualvollen und schmerzreichen Leiden bedeutete.

In einem wahren Hain von Kranz- und Blumenpenden, Blattpflanzen und Lorbeerbäumen war der Sarg in der Friedhofkapelle aufgebahrt, an dem 4 Kaffhäuserkameraden dem Toten die Ehrenwache hielten. Der Choral „Was Gott tut“, ge-

## Ferienordnung für Baden.

Bad. Nachdem die Regelung für Preußen vor kurzem bereits getroffen wurde, hat der Reichserziehungsminister jetzt auch die Ferienordnung für die übrigen Länder erlassen. Für Baden sind die Ferien wie folgt festgesetzt worden.

Pfingsten 15. bis 24. Mai, Sommer 24. Juli bis 3. September, Herbst 14. bis 20. Oktober, Weihnachten 22. Dezember bis 6. Januar 1938, Ostern 1. bis 20. April 1938.

## Entrümpelung von Stadt und Dorf in vollem Gange

### Was wird gesammelt?

Das gesamte Material aus Eisen oder Eisenblech, z. B. alte Pflugscharen, Eggen, Harken und Schaufeln, Wagenbeschläge, Ketten, Werkzeuge und Maschinenteile, Herde, Defen, Türbeschläge, alte Nägel, Schrauben, gußeiserne Bratpfannen und verbrauchtes Kochgeschirr, Ausgußbeden, Gaskocher, Blättchen, alte Herdringe usw.

### Wo wird gesammelt?

In allen Dörfern und Städten bis zu 10 000 Einwohnern und allen Vororten der Großstädte. Die Sammlung darf nicht nur auf die bäuerlichen Betriebe beschränkt bleiben, da erfahrungsgemäß in allen Haushaltungen auf dem ländlichen Lande alte Gegenstände aus Eisen oder Eisenblech anfallen.

### Wer übernimmt den Transport?

Zur Vermeidung hoher Transportkosten wird das in den einzelnen Gemeinden gesammelte Material nur bis zu den von den Gemeindeverwaltungen zur Verfügung zu stellenden Gemeinde-Sammelplätzen (Schuppen oder sonstigen gemeindeeigenen, verschließbaren Gebäuden) transportiert.

Der Transport innerhalb der Gemeinden ist je nach den örtlichen Verhältnissen und räumlichen Ausdehnungen mittels Handkarren, durch das NSKK, oder durch die gemeindeeigenen Fuhrwerke, Lastwagen usw. zu bewerkstelligen. In bäuerlichen Gemeinden sollen auch die Landwirte nach Möglichkeit ihre Fuhrwerke zur Verfügung stellen. Entsprechende Anweisungen über den Transporteintrag ergehen vom

- Reichsnährstand an alle Ortsbauernführer,
- NSKK an alle Einheiten dieser Organisation,
- vom Deutschen Gemeindetag, Landesdienststelle Baden und vom Amt für Kommunalpolitik der NSDAP. an die Gemeinden.

### Was wird bezahlt?

Durch die Propaganda wird die Bevölkerung nicht nur darauf aufmerksam gemacht, daß das Alt-Eisen für die Zeit vom 20. Februar bis 7. März 1937 bereitgestellt ist, sondern auch darauf hingewiesen, daß in Anbetracht der volkswirtschaftlichen Notwendigkeit das Material möglichst ohne Bezahlung abgegeben werden soll. Grundsätzlich wird eine Bezahlung nur dort in Frage kommen, wo es sich um außergewöhnlich große und schwere Stücke handelt, die einen gewissen Wert darstellen (Eisenklotz) und für die eine Bezahlung verlangt wird.

Zur Bezahlung des Materials führen die Führer des Sammeltrupps oder die begleitenden Politischen Leiter einen Quittungsblock mit, aus dem jeweils an alle Personen, die auf Bezahlung bestehen, eine Quittung über die erhaltene Menge abgegeben wird. Da das Material oft an Ort und Stelle nicht

abgewogen werden kann, empfiehlt sich die gleichzeitige Einrichtung eines Wiegekommandos bei der gemeindlichen Sammelstelle. Das Material kann dann dort in Anwesenheit des Verkäufers abgewogen und der Empfang bescheinigt werden.

Für Eisenblech erfolgt grundsätzlich wegen seines geringen Wertes keine Bezahlung.

Für 100 Kilo Eisenmaterial (Schrott) wird durchweg 1,75 RM. bezahlt.



Hitler-Jugend sammelt Altmaterial.

Mit Eifer und Begeisterung gehen die deutschen Jungen und Mädchen an die ihnen neuerdings gestellte Aufgabe heran, Altmaterial in den Häusern zu sammeln. Wir sehen hier Jungvolksjugend, die von einem Bauern allerhand Altmaterial erhielten. (Presse-Bild-Zentrale — M.)

## Die heldengedenkfeiern in den Bergdörfern

Wolfsartsweiler, 24. Febr. Wie wir bereits kurz berichteten, nahmen die Heldengedenkfeiern in den Bergdörfern wie allerspätestens einen würdigen Verlauf. In Wolfsartsweiler hatte der Ort schon am frühen Morgen Trauerkammer angelegt. Vor dem Ehrenmal stellten die Verbände die Ehrenposten, die sich vom frühen Morgen bis zum Einbruch der Dunkelheit stündlich ablösten. Die eigentliche Feier fand vor dem Ehrenmal statt. Nachdem die NS-Formationen und Vereine Aufstellung genommen hatten, fand Bürgermeister Döllinger in seiner Gedächtnisrede Worte des Gedenkens an die Helden des großen Krieges und der Bewegung, die selbstlos alles für Deutschland einsetzten, bis sie ihr Leben für dieses Deutschland mit dem Heldentod beizugaben. In stillem Gedenken verharrete nach Schluß seiner Rede die Gemeinde, während das Lied vom guten Kameraden erklang. Die würdige Feierstunde, der mittags 1 Uhr eine Kranzniederlegung auf dem Friedhof vorausging, war von Musik- und Gesangsbeiträgen des hiesigen Musik- und Gesangsvereins würdig unrahmt.

In Hohenwettersbach fand nach einem Gedächtnisgottesdienst für die Gefallenen vormittags um 11 Uhr vor dem Gefallenen-Ehrenmal, vor welchem Ehrenwachen Aufstellung genommen hatten, eine würdige Gedenkfeier statt. Neben sämtlichen NS-Formationen (Politische Leiter, SA, SA, NS und Deutsches Jungvolk) beteiligten sich geschlossen die hiesige Freiwillige Feuerwehr, der Gesangsverein, sowie eine große Zahl von Volks-

genossen an dieser Gedächtnisfeier. Nach einem Vorwort ergriff der Ortsgruppenleiter das Wort zu seiner Gedächtnisrede. Seine Worte streiften die Feiern im ganzen Reich, in welchen in diesen Stunden der großen deutschen Toten gedacht wird. Groß und schwer war ihr Opfergang, doch ihre Liebe zur Heimat, ihre Treue und ihr Pflichtbewusstsein hat selbst das Sterben überdauert. Mit einem unvergleichlichen Heldenmut haben diese Getreuesten unseres Volkes der Jahre lang einer fünfjährigen Uebermacht in härtesten Ringen standgehalten, wußten nur eins, die Heimat vor dem feindlichen Einbruch zu schützen. Nun sind schon fast zwei Jahrzehnte ins Land gegangen, doch ihr Opfer für uns ist gleich groß geblieben. Sein Gedenken galt insbesondere den 22 Söhnen unserer Gemeinde, die ausjagen im Glauben, die Stätte ihrer Kindheit, ihr Haus und ihren Hof wiederzusehen. Das Schicksal wollte es anders und in Ehren sind sie eingereicht in das Zwei-Millionenheer unserer Toten, die gleich den Blutgeigen der Bewegung unter uns weiter leben. Der unbekannte Geiste des Weltkrieges Adolf Hitler hat uns den Weg zu diesen großen Toten auf neue gewiesen, Aufgabe des ganzen deutschen Volkes ist es, das Vermächtnis aufzunehmen, damit das Opfer, das sie brachten, nicht umsonst gewesen ist. Nach stillem Gedenken, in welchem das Lied vom guten Kameraden erklang, appellierte der Redner an die Anwesenden, alles einzusetzen für Volk und Führer. Mit dem Bekenntnis zu Deutschland fand die Feierstunde ihren Abschluß.

In Palmbach fand am demeldenmal für die Toten unseres Ortes nachmittags 2 Uhr eine Gedenkfeier statt, an welcher sich neben den NS-Formationen die Kriegerkameradschaft, der Gesangsverein u. der Turnverein, sowie die ganze Gemeinde beteiligte. Nach dem Aufzug der Wache vor dem Ehrenmal und einem Vorwort gedachte der Hohensträger der großen Toten, desgleichen SA-Scharführer Kunzmann und Kameradschaftsführer Löffler von der Kriegerkameradschaft. Eine Kranzniederlegung und dumpfem Trommelwirbel und Lieber des Gesangsvereins gaben der schlichten, würdigen Feierstunde ein erheben- des Gepräge.

Auch Stupferich prangte am Sonntag im Schmud der Trauerflaggen. Das Ehrenmal war würdig geschmückt. Nach einem Gedächtnisgottesdienst sammelten sich die NS-Formationen und Vereine und die Jugend des Ortes vor dem Parteilokal, von welchem man in geschlossenem Zuge zum Ehrenmal marschierte. Dort angekommen wurde die Feierstunde mit Mahnworten der Treue gegen die großen Toten eingeleitet. In seiner anschließenden Gedächtnisrede gedachte Hg. Bacher der Toten des Krieges und der Bewegung. Schien es auch fast, als ob das Opfer, das unsere besten Söhne für Volk und Vaterland brachten, umsonst gewesen sein soll, so ist aus ihren Reihen jener unbekannte Geiste des Weltkrieges, Adolf Hitler, aufgestanden, um das deutsche Volk wieder die Wege der Freiheit und des Aufstieges zu führen. Nun ist das Erbe der großen Toten würdig von unserem deutschen Volk angetreten worden, aus Not und Nacht und Zerrissenheit und zerstörendem Niedergang führt der Weg wieder zum Licht. Der Geist der Frontgeneration hat wieder von unserem deutschen Volk Besitz ergriffen. Dankbar schauen wir hier auf die Helden, die uns den letzten Einsatz lehrten. In ihrem Gedenken erklang das Lied vom guten Kameraden. Unsere Aufgabe aber ist es, so betonte der Redner, sich auch in Zukunft der Opfer würdig zu zeigen und unsern Führer Adolf Hitler, der dem deutschen Volk wieder die Höhenwege wies, ewige Treue zu halten. In dem Bekenntnis zu Führer und Volk fand dieser Gedächtnisfeier bei allen Beteiligten Widerhall. Das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied beschlossen die in allen Teilen würdig verlaufene Feier.

# Spendet für die NSB.

## Und jetzt die Winterprüfung der Obstbäume.

24. Febr. Die Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden (Augustenbergr) gibt folgendes bekannt: Eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine befriedigende Obsternte ist die planmäßige Schädlingsbekämpfung. Diese muß schon mit der Winterprüfung beginnen. Es sind daher alle wertvollen Kern- und Steinobstbäume noch vor Beginn des Knospenschwellens mit gewöhnlichem Obstbaumtarbolineum (Mittelöltypus) 5-6%ig oder mit verstärktem Obstbaumtarbolineum (Schweröltypus) 4-5%ig gründlich zu spritzen. Dadurch sollen einerseits Moose und Flechten, andererseits die Eier verschiedener gefährlicher Schadinsekten, vor allem auch die Obstbaumhildläuse vernichtet werden. Die vorwiegend an Steinobst auftretende rote Spinne ist mit 20%iger Schwefelkalkbrühe zu bekämpfen.

## Hohes Alter.

24. Febr. In bester körperlicher u. geistiger Frische konnte unsere Mitbürgerin, Rebekka Guigas, geb. Baral, Witwe des früheren Polizeibediensteten, ihren 79. Geburtstag feiern. Dem greisen Geburtstagskind zu ihrem Ehrentage unsere besten Glückwünsche für einen weiteren gesegneten Lebensabend.

# Das Wasser steigt

## Der Rhein steigt.

23. Febr. Infolge der starken Niederschläge der letzten Tage ist der Rhein seit vergangener Sonntag erheblich gestiegen. Das ganze Vorgebiet steht vollständig unter Wasser. Die Germersheimer Schiffsbrücke mußte schon mehrere Male verlängert werden.

## Der Neckar steigt.

23. Febr. Der Wasserstand des Neckars ist im ständigen Steigen begriffen, so daß nicht allein der Keimspfad, sondern auch die unter der alten Brücke hindurchführende Straße am „Sackteufel“ überschwemmt ist. Am heutigen Vormittag um 8 Uhr betrug der Wasserstand 4,15 m, 1 1/2 Stunden später war er bereits auf 4,25 m gestiegen. Von Bisingen wird ein Wasserstand von 3,50 m gemeldet. Da Kocher und Jagst noch im Steigen sind, muß auch mit einem weiteren Steigen des Neckars gerechnet werden.

## Das Hochwasser auf der Saar.

23. Febr. Das Hochwasser, das in der Nacht zum Sonntag zurückgegangen war, ist Montag nacht wieder stark gestiegen. Die gesamte Strecke von Immendingen bis Bilingen steht unter Wasser. Es hat nun die Grenze der letztjährigen Ueberschwemmung überschritten. In den Morgenstunden des Montag ist das Wasser infolge des starken Frostes wieder um 40 cm gefallen. Trotzdem steht das ganze Gebiet unter Wasser und zwar in einer Breite von oft mehreren hundert Metern. Die Straßen Marbach-Riedheim und Klengen-Beckhöfen sind überflutet und können nicht mehr begangen werden. Bei Klengen stehen die Wiesen ein Meter tief unter Wasser. Die Straße zum Bahnhof in Grünigen ist gleichfalls überflutet. Die Arbeiter, die nach Bilingen wollten, konnten die Straße nicht passieren und mußten den Weg nach Auen zum dortigen Bahnhof machen. In Auen selbst reicht das Wasser bis an den Ortsecker heran. Das Gelände bei Donauweisingen, Bisingen, Reudingen, Gutmadingen, und Gaisingen ist überschwemmt. Die Wassermassen reichen bis an den Bahnhöfen heran. Der Verkehr Gaisingen-Engen und Gaisingen-Gutmadingen ist unterbunden, da die Straßen, sowie die alte Schindelsbrücke in Gaisingen vom Wasser überflutet sind. In Immendingen ist der Stadtteil Ziegelhausen vollständig abgeschnitten. Die einzige Verbindungsstraße nach diesem Ortsteil steht 40 cm tief unter Wasser.

# Aus dem Pfinstal

## Jahreshauptversammlung des Turnvereins.

Gröningen, 24. Febr. Am kommenden Sonntag, den 28. ds. Mts. nachm. 2 Uhr findet im Turnerheim die Jahreshauptversammlung statt. Als wichtiger Punkt steht auf der Tagesordnung die Neuwahl des Vereinsführers und seiner Mitarbeiter. Am sämtliche Mitglieder geht daher nochmals die Aufforderung reiflich zu erwägen.

## Wichtig für Bauern und Landwirte.

Gröningen, 24. Febr. Morgen Donnerstag abend spricht im Gasthaus „zum Ochsen“ Landwirtschaftslehrer Schäfer von der Landwirtschaftsschule Augustenberg über „Frühjahrsbestellung und Karottensabbau“. Der Vortrag dürfte bei der heiligen Bauernschaft regem Interesse begegnen.

## Die Landstragen müssen sauber bleiben.

Berghausen, 24. Febr. Während des nassen Wetters hat die Verschmutzung der Landstrassen in so starkem Maße zugenommen, daß sich die Polizei darum kümmern muß. Es wurde festgestellt, daß nur wenig Bauern und Landwirte nach der Feldbestellung, beim Herausfahren aus einem Feldwege auf die geteerte Hauptstraße, die Räder der Wagen von der anhaftenden Erde reinigen. Es ist für die Bürgermeister der Gemeinden eine sehr dankbare Aufgabe, in behelfender Weise die Volksgenossen zur Abstellung dieses Mißstandes anzuhalten. Sie schämen so den Bauern und Landwirt vor Strafe und helfen Unglücksfälle vermeiden.

## Von der Ortsgruppe Berghausen der NSDAP.

Berghausen, 24. Febr. Heute Mittwoch abend findet im Bürgeraal hier selbst eine wichtige Amts-, Zellen- und Blockleiterführung statt, an welcher sich sämtliche Politischen Leiter und Helfer beteiligen. Eine öffentliche Mitgliederversammlung wird am kommenden Sonntag abend im „Adler“ durchgeführt. Neben den Parteigenossen und Helfern, die zu erscheinen haben, ergeht auch an die gesamte Einwohnerchaft Einladung zur Beteiligung.

## Aus Berghausen.

Berghausen, 24. Febr. Heute Mittwoch kann unser Mitbürger Albert Raupp, Selminthstraße 13 wohnhaft seinen 59. Geburtstag feiern. Zu seinem Ehrentage unsere besten Glückwünsche.

## Drillinge im Kuhstall.

Söllingen, 24. Febr. Nicht wenig verwundert war im Laufe der vergangenen Woche unser Mitbürger, Landwirt Jakob Reichensbacher, als unter seinem Viehbestand eine Kuh Drillinge, zwei Harkte und ein schwächeres Exemplar, zur Welt brachte. Sämtliche drei Tiere befinden sich wohl. Das Glück hat immer wechselnde Orte der Einfuhr.

## Berammlung der NSDAP.

Grünwettersbach, 24. Febr. Am kommenden Freitag abend findet hier selbst im Rahmen der Berammlung der NSDAP eine öffentliche Berammlung statt, an welcher sich auch der Stützpunkt Palmbach der NSDAP beteiligt.

## Denkmalsweihe und Regimentstag Inf.-Regiment 469.

20. Febr. Vor 20 Jahren wurde das Inf.-Regiment 469 gegründet, das während des Weltkrieges an der Westfront in deren größten Schlachten eingesetzt war. In Pfingsten 1937 wird in Weinheim an der Bergstraße die Einweihung eines Denkmals zur Erinnerung an das Regiment und seine Gefallenen stattfinden, verbunden mit einem Regimentstag. Die Kameraden und die Hinterbliebenen der Gefallenen des Regiments werden gebeten, ihre Anschrift alsbald an die Kameradschaft ehemaliger 469er in Mannheim (Kamerad Pf r a n g) Bürgermeisterstraße 33, einzusenden zu wollen.

## Marine-Sanitäts-Offiziers-Laufbahn

Berlin, 23. Febr. Die Kriegsmarine stellt zum 1. April und 1. Oktober dieses Jahres noch Marine-Sanitäts-Offiziers-Anwärter ein, und zwar:

- 1. Studierende vom 4. Semester ab.
- 2. Medizinalpraktikanten und approbierte Verzte.

Die Einstellungsbedingungen können bei der Inspektion des Ausbildungsweßens der Marine in Kiel eingefordert werden.

## Drei Kulturpreise für SA-Männer

23. Febr. Der zweite Tag der Arbeitstagung der Presse- und Kulturreferenten der SA-Gruppen und des Kulturtreffes der SA wurde durch kurzes Gedenken der 60 SA-Führer am Grabe Horst Wessels eingeleitet. Der Chef der Abteilung Weltanschauung und Kultur, Sturmhauptführer Hermele, legte einen Kranz nieder.

Stabschef Luge hielt dann am Vormittag in der Adjutantur vor den Referenten und Kulturtreffangehörigen einen Vortrag über Ziel, Wesen und Form der kulturellen Arbeit in der SA und behandelte weiter die propagandistische Bedeutung des Kampfbattes der Sturmabteilung, die er mit der Wirkung der Flugblätter in den Jahren des Kampfes verglich. Nach eingehenden Ausführungen über das Dantopfer der Nation, über das Ergebnis des ersten Lehrganges der bildenden Künstler in Bad Berka und nach einer Würdigung der NS-Kampfsportspiele verleihte Stabschef Luge die Stiftung dreier Kulturpreise.

Diese Preise des Stabschefs für Dichtung und Schrifttum, Musik und für bildende Künste, gelangen alljährlich am 23. Februar, dem Todestage Horst Wessels, erstmalig 1938, zur Verteilung an diejenigen SA-Männer, die auf diesen Gebieten die beste nationalsozialistische Arbeit des Jahres nachweisen.

## Handel und Verkehr

Karlsruher Schlachtviehmarkt vom 22. Febr. Zufuhr: 39 Ochsen, 67 Bullen, 74 Kühe, 78 Färsen, 950 Schweine. Preise: Ochsen 38-45, Bullen 39-43, Kühe 21-43, Färsen 37-44, Schweine 48,5-52,5, Sauen 50,5-52,5 RM.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 22. Febr. Zufuhr: 75 Ochsen, 146 Bullen, 182 Kühe, 134 Färsen, 611 Kälber, 2419 Schweine. Preise: Ochsen a 42-45, b 38-41, Bullen a 40-43, b 37-39, Kühe a 40-43, b 34-39, c 26-33, d 19-25, Färsen a 41-44, b 38-40, Kälber a 56-65, b 41-55, c 30-40, Schweine a, b 1, u, b 2 52,5, c 51,5, d 48,5, Sauen 52,5 RM.

Freiburger Schlachtviehmarkt vom 23. Febr. Zufuhr: 23 Ochsen, 33 Bullen, 44 Kühe, 7 Kalbinnen, 186 Kälber, 20 Schafe, 542 Schweine. Preise: Ochsen 37-45, Bullen 32-43, Kühe 20 bis 43, Kalbinnen 44, Kälber 40-65, Schafe 50-53, Schweine 48,5-52,5 RM.

## Zuchtschweinechau in Offenburg am 1., 2. und 3. März 1937.

23. Febr. Der Badische Landesweinezuchtverband veranstaltet im Beisein mit der Landesbauernschaft Baden und der Stadt Offenburg am 1., 2. und 3. März 1937 in Offenburg in der landwirtschaftlichen Halle eine Landesweinechau mit Zuchtschweineversteigerung. Die Schau ist zu gleicher Zeit eine Vorschau zu der Reichsnährstandsausstellung in München 1937. Sie wird mit etwa 80 Tieren der Rasse des deutschen veredelten Landchweins besetzt sein. Zur Zuchtschweineversteigerung werden etwa 40 Eber im Alter von sechs Monaten, sowie weibliche Tiere im Alter von 12 Wochen aufwärts aufgetrieben.

# Rundfunk

## Programm des Reichsenders Stuttgart

### Donnerstag, 25. Februar:

- 9.30 „Vom richtigen Gemütsstocher“
- 10.00 Nach Frankfurt: Volksliedersingen
- 12.00 Von Freiburg: Mittagskonzert
- 17.00 „Glückwunsch an Kinderreiche“
- 17.10 Frauen am Wert
- 17.40 „Wir tanzen jetzt“
- 18.00 Aus Mannheim: Badische Kompositionen
- 19.00 „Wenn Große einander begegnen...“
- 19.40 Aus Mannheim: Echo aus Baden
- 20.10 Volkslied — Schönstes Lied
- 21.15 Konzert
- 22.30 Aus Karlsruhe: Unterhaltungskonzert
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

### Freitag, 26. Februar:

- 10.00 „Loder lassen? — Reinesfalls!“
- 12.00 Aus Saarbrücken: Mittagskonzert
- 14.30 „Hans Frohsinn“
- 17.30 Aus Karlsruhe: Badische Dichter
- 18.00 Schallplatten
- 18.25 Walter Niemann spielt aus eigenen Klavierwerken
- 19.00 „Sport in der SS“
- 19.30 Meister des Instrumentals
- 19.45 „Erzeugungsschlacht“
- 20.10 „Musikalischer Stafettenlauf“
- 21.10 „Kochschild siegt bei Waterloo“
- 22.30 Nachtmusik
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert.

### Samstag, 27. Februar:

- 10.00 Nach Berlin: Deutsche Leistung jenseits der Grenzen
- 12.00 Aus Breslau: Mittagskonzert
- 15.00 Junge bildende Künstler am Wert
- 15.45 Ruf der Jugend!
- 16.00 Aus Frankfurt: „Großer Funke für Alt und Jung“
- 18.00 Achtung! Achtung! Sie hören den „Tonbericht der Woche“
- 18.30 „Hörermünsche“
- 19.06 Aus Karlsruhe: Buntes Wochenendkonzert
- 19.45 Aus München: Deutsche Stimmenschriften in Abschrift und Tonlauf 1937
- 20.10 „Kabarett“
- 21.00 Tanzmusik
- 22.20 Funkebericht v. den Eishockey-Weltmeisterschaften in London
- 22.45 Aus München: Tanz- und Unterhaltungsmusik
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

# Kraft und Freude

Heute, Mittwoch, den 24. Februar 1937 läuft folgender Kurs: Fröhliche Gymnastik und Spiele, Frauen: Berghausen, 20 Uhr, Turnhalle.

# ANZEIGEN

Jeder Art werden nach wie vor in Grötzingen bei Max Hafner, Druckerei entgegengenommen. Dortselbst wird auch Auskunft über sämtliche Anzeigen „Zu erfragen im Verlag“ gegeben

## Einladung.

Der Sanitäts-Halbzug Gröningen veranstaltet am Samstag, den 27. Februar 1937, abends 20 Uhr, im Saale des Gasthauses zum Ochsen einen

## Werbe- und Kameradschaftsabend

Zu dieser Veranstaltung wird die gesamte hiesige Einwohnerchaft herzlich eingeladen.

Programme sind am Saaleingang erhältlich. Da der Saal gut geheizt, sowie ein reichhaltiges Programm zur Verfügung steht, darf guter Besuch erwartet werden, zumal es gilt, einen wohlthätigen Zweck zu erfüllen.

## Seil Hitler!

Im Auftrag des Sanitäts-Halbzuges Gröningen: gez. Dr. Strauß, gez. Krieger, Zugführer und Arzt. Stützführer.

Deute Schlachtfest Weinberg oder Weinberggelände zu kaufen gesucht. Zu erfragen Druckerei Hafner.

Das Wetter Bei westlichen bis nordwestlichen Winden veränderliche Bewölkung und nur anfangs noch vereinzelt leichte Schneehäuer, später auch zeitweise aufsteigend, Temperaturen wenig über Null Grad, leichter Nachtfrost.

# Turnen \* Spiel \* Sport

Aus dem Lager der Handballer.

Tabelle der Gauklasse vor den Endspielen.

TSV. Rot	16 Spiele	127:89 Tore	27 Punkte
SV. Waldhof	13 Spiele	131:48 Tore	25 Punkte
Tgde. Reisk	15 Spiele	115:67 Tore	22 Punkte
BSV. Mannheim	14 Spiele	101:80 Tore	18 Punkte
TSV. Kufloch	14 Spiele	93:97 Tore	14 Punkte
TSV. Sodenheim	15 Spiele	81:77 Tore	13 Punkte
TSV. 47 Ettlingen	14 Spiele	73:115 Tore	9 Punkte
SC. Freiburg	15 Spiele	75:115 Tore	6 Punkte
TSV. Ofersheim	15 Spiele	62:119 Tore	6 Punkte
TSV. 62 Weinheim	15 Spiele	79:131 Tore	6 Punkte

Leistungsliste Nord

Staffel 1. TSG. Mannheim — TSV. Sodenheim 8:7; TSV. Sodenheim — TSV. Friedrichsfeld 6:6; Tgde. Ziegelhausen — TSV. Sodenheim 10:6. — Eine große Ueberraschung bedeutet der Sieg des Tabellenletzten TSG. Mannheim über den führenden TSV. Sodenheim.

Staffel 2. SV. Schwetzingen — TSV. Kronau 6:4. — Postsp. Mannheim verzichtet zugunsten von Reichsbahn Mannheim.

Staffel 3. VfL. Grünwinkel — TSV. 46 Bruchsal 7:10 (3:6); TSV. Neulohheim — TSV. Durlach 8:4 (4:1); TSV. 34 Pforzheim — TSV. Dudenheim 3:8 (2:6). — Grünwinkels Torwart war nicht zur Stelle, bis er kam, hatten die eifrigen Bruchsaler die Partie schon auf 3:0 gestellt, aber auch sonst klappte es bei der Grünwinkel Mannschaft nicht besonders. Neulohheim konnte Durlach diesmal klarer als erwartet schlagen, steht aber nach Verlustpunkten noch hinter Durlach, da dessen Protest gegen das verlorene Spiel in Dudenheim wegen Zeitübertretens durch den Schiedsrichter stattgegeben wurde und das Spiel wiederholt wird.

Staffel 4. TSV. Niederbühl — Daglanden 6:15 (2:8); TSV. Pforzheim — Tgde. Neureut 5:2 (2:2); TSV. Gaggenau — TSV. Ettlingenweier 2:6 (2:2). — Nach TSV. Pforzheim und Beiertheim mußte nun auch die Tgde. Neureut erfahren, daß bei der Tgde. Pforzheim die Siege ziemlich hoch hängen.

Die Ranglisten der Leistungsklassen:

Staffel 3.	TSV. Neulohheim	14 Spiele	83:54 Tore	22 Punkte
	Tgde. Durlach	13 Spiele	97:60 Tore	21 Punkte
	TSV. Kufloch	13 Spiele	101:61 Tore	20 Punkte
	VfL. Grünwinkel	15 Spiele	94:91 Tore	15 Punkte
	TSV. Dudenheim	13 Spiele	90:77 Tore	13 Punkte
	TSV. 46 Bruchsal	14 Spiele	64:86 Tore	12 Punkte
	TSV. 34 Pforzheim	13 Spiele	75:90 Tore	8 Punkte
	TSV. 34 Pforzheim	14 Spiele	73:121 Tore	6 Punkte
	TSV. Vintzenheim	13 Spiele	60:89 Tore	5 Punkte

Die Tabelle der Kreisklasse:

TSV. Mühlburg	15 Spiele	191:92 Tore	24 Punkte
TSV. Grödingen	14 Spiele	160:86 Tore	24 Punkte
TSV. Friedrichstal	16 Spiele	175:148 Tore	19 Punkte
Postsp.	15 Spiele	148:106 Tore	18 Punkte
Reichsbahn	13 Spiele	89:86 Tore	13 Punkte
TSV. Blantenloch	13 Spiele	85:105 Tore	12 Punkte
TSV. Rintheim	13 Spiele	98:129 Tore	9 Punkte
TSV. 46 Karlsruhe	11 Spiele	76:118 Tore	7 Punkte
TSV. Ruppurr	14 Spiele	93:184 Tore	6 Punkte
TSV. Wödingen	14 Spiele	71:132 Tore	4 Punkte

Kreisklasse 2. FC. Phönix Karlsruhe — TSV. Ehenrot 3:5 (1:1)  
 U-Klasse: TSV. Beiertheim — Reichsbahn 8:5; VfL. Grünwinkel — TSV. Ettlingenweier (Ettlingenweier nicht angetreten).  
 Jugend: TSV. Friedrichstal — TSV. 46 Karlsruhe 3:3; TSV. Mühlburg — Tgde. Daglanden 4:2 (1:2).

BSV. A-Jugend — Fußballverein Beiertheim 3:1.

Auf aufgewecktem und schlüpfrigem Spielfeld empfing die A-Jugend des BSV. dieselbe des Fv. Beiertheim. Unter vor-

stehenden Umständen hatte jede Mannschaft darunter zu leiden und konnte kein flüssiges Spiel entwickeln. Mit dem Anpfiff begann ein scharfes Spiel, ohne daß es vorerst einer Partei gelingen konnte, einen Erfolg zu erzielen. Nach 45-minütiger Spieldauer erzielt der linke Käufer den Führungstreffer. Pause. Nach dieser drängt Beiertheim stark und der Ausgleich hängt öfters in der Luft. Der BSV. macht sich von der Drangperiode der Gäste frei und erzielt auf Flanke vom Linksaußen durch den Halbrechten das 2. Tor. Doch nicht lange währt die Freude und Beiertheim schießt das erste Tor. Jetzt ist der BSV. nicht mehr zu halten. Angriff auf Angriff rollt auf das Beiertheimer Tor. Die Verteidigung muß schwere Arbeit verrichten, kann aber nicht verhindern, als der Halblinke des BSV. durchbricht und den Ball unhaltbar in die Maschen jagt. Mit diesem Resultat ertönte der Schlußpfiff.

BSV. B-Jugend — FC. Germania Durlach 4:1 Tore. R.

Ländertamp Deutschland — Schweiz in Karlsruhe?

Wie wir vom Sachamt Leichtathletik erfahren, ist es gelungen, den am 22. August stattfindenden Leichtathletik-Ländertamp Deutschland — Schweiz nach Karlsruhe zu bringen. Die endgültige Zusage der Schweiz, daß ihr Austragungsort und Termin genehmigt sind, ist zwar noch nicht erfolgt, doch kann nicht daran gezweifelt werden, daß den deutschen Vorschlägen entsprochen wird.

Es steht zu erwarten, daß auch die Stadtverwaltung alles tut, was in ihren Kräften steht, um der Gauhauptstadt dieses große Ereignis zu sichern, hängt es doch von dem Gelingen dieser Veranstaltung ab, ob Karlsruhe auch bei weiteren sportlichen Großveranstaltungen Berücksichtigung finden wird. C.M.J.

## Kraft durch Freude

Ein neuer Kursus für Jiu-Jitsu beginnt erst am 26. 2. 1937 um 21 Uhr in der Turnhalle des Hochschul-Stadions. Anmeldung vorher auf dem Sportamt Lammstraße 15, Fernruf 7375. Kursgebühr RM. 2,40 für 6 Übungsstunden.

Sonderzug nach Frankfurt. Abfahrt Sonntag, den 28. 2. 37 Karlsruhe-Hauptbahnhof 8,54 Uhr, Frankfurt an 11,30 Uhr. Abends Frankfurt ab 20,30 Uhr, Karlsruhe an 23,13 Uhr. Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt RM. 3,50. Anmeldungen an unsere Dienststelle, Lammstraße 15.

Jeder einmal in Berlin! Sonderzug zur Automobil-Ausstellung nach Berlin u. anshl. zur Messe nach Leipzig, vom 2. bis 8. März 1937. Preis RM. 30,60. Im Preis eingeschlossen sind 4 Uebernachtungen in Berlin, Stadtrundfahrt u. Führung in Berlin, Besuch der Automobil-Ausstellung. Am 7. März wird die Fahrt fortgesetzt nach Leipzig, wo ein Tag zum Besuch der Messe vorgesehen und im Preis eingeschlossen ist. Die Rückfahrt erfolgt ab Leipzig am 7. März abends, Rückkehr 8. März mittags. Anmeldungen an unsere Dienststelle, Lammstraße 15.

KdF im Colosseum. Erstmals am Samstag, den 27. Februar steigt im Colosseum-Theater eine „Kraft durch Freude“-Nachmittagsvorstellung mit dem erstklassigen Varieté-Spielplan. Beginn 16,30 Uhr. Preis auf allen Plätzen 0,70 RM. Karten sind erhältlich bei unseren Vorverkaufsstellen und den Betriebswarten.

## Tages-Anzeiger

Mittwoch, den 24. Februar 1937.  
 Bad. Staatstheater: „Macbeth“, 19-22½ Uhr.  
 Rathausaal: NS-Frauenchaft. Vortrag, 20 Uhr.  
 Stala-Theater: „Die Jullia“.  
 Markgrafen-Theater: „Biva Billa“.  
 Kammerlichtspiele: „Zwischen Abend und Morgen“.

## Die Heimatzeitung

das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztäler Bote“

nicht nur einmal, sondern immer lesen!

Dann kann man nicht mehr den Vorwurf machen, daß man auf dem Mond lebt,

denn

diese bodenständige Heimatzeitung sorgt nicht nur für die Unterrichtung der Leser über alle Ereignisse in Land und Welt in klarer, übersichtlicher und verständlicher Form, sie ist mit ihrem ausführlichen heimatlischen Teil

der Spiegel der Heimat

in welchem über alles berichtet wird, was den Volksgenossen sowie Vereinen und Verbänden, dem Handel, Handwerk und dem deutschen Bauern von Interesse ist. Und die Meinung unseres großen Lesertreffes lautet: Unsere Heimatzeitung, das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztäler Bote“

verdient reifliche Beachtung

denn nicht nur die Gebiete Politik, Wirtschaft, Land- und Heimatnachrichten, sondern auch der ausgebaute Anzeigenteil sind die Leistungen dieser Heimatzeitung.

## Bestellschein

An den Verlag des „Durlacher Tageblattes“ — „Pfinztäler Bote“ Durlach

Ich bestelle hiermit für das Vierteljahr vom

bis das

„Durlacher Tageblatt — Pfinztäler Bote“ zum Preise von 1,50 RM einschließl. Gebühr für Zustellung, durch die Post bezogen 1,86 RM. monatlich

Vor- und Zunahme:

Genauere Anschrift mit Straße und Hausnummer:

## Durlacher Filmshow

„Julia“ — Nur noch heute und morgen!

Die Stala-Bildspiele können den zur Zeit mit ganz außer gewöhnlichem Erfolg laufenden neuen Paula Wessely-Film „Die Julia“ infolge anderweiliger Dispositionen nur noch heute und morgen zeigen. Eine Verlängerung ist leider nicht möglich. Ab Freitag läuft ein neues Programm.

Auch der im Markgrafen laufende Film „Biva Billa“ wird nur noch heute und morgen gezeigt. „Biva Billa“ ist bekanntlich der Lebensroman des mexikanischen Volkshelden Pancho Villa.

## Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

## Karl Sauer

danken wir aufrichtig. Besonderen Dank Herrn Stadtpfarrer Neumann, der Kriegerkameradschaft Durlach 1873, dem Gesangsverein „Lyra“ und „Nähmaschinenbau“, sowie dem Bürgerverein Durlach für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen. Nicht zuletzt aber auch Dank allen denjenigen, die den Heimgegangenen durch Kranzspenden ehrten und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten.

DURLACH, den 23. Februar 1937.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Helmgang unserer lieben Mutter

## Karoline Götz

sagen wir herzlichen Dank, desgleichen für Kranz- u. Blumenpenden. Besonderen Dank Herrn Dekan Schühle für die trostreichen Worte, sowie der Schwester für ihre liebevolle Pflege und allen, die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Die Angehörigen.

## Acker

eben, im Döber zu verpachten. Angebote unter Nr. 135 an den Verlag erbeten

## Guter weißer Herd

zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

## Emalleherd u.

Waschkeffel, auch reparaturbedürftig, kauft. Angebote unter Nr. 138 an den Verlag.

## Abonnenten kauft bei unsren Inserenten!

## Schlachttag im Friedrichshof

Morgen Donnerstag Schlachttag im Meyerhof



Kastenwagen ab RM. 32.- Klappwagen von RM. 11.- an Kinderbetten RM. 13.-

Christmann Karlsruhe Kaiserstraße 135 neben Schöpl.

## 2 dunkle Anzüge

1 Gabardinenmantel aus sehr aut. Stoff, mittl. Größe, bill. abzugeben. Zu erfragen im Verlag.

## Wer nicht mehr inseriert:

1. Meilenstein: Kundschaft fort,
2. Meilenstein: Unbezahlte Rechnungen
3. Meilenstein: Zahlungsbefehl,
4. Meilenstein: Konkurs.

Deshalb: Stelle die Anzeige im

## „Durlacher Tageblatt“ „Pfinztäler Bote“

als Deinen Verkäufer ein.



Nicht so, sondern so muß Ihr Schuhwerk aussehen, wenn Ihre Gesundheit und Ihr Äußeres nicht leiden sollen

Reparaturen liefert schnell und zuverlässig zu günstigen Preisen. Karl Klee Schuhmacher Adolf Hitlerstraße 79.

Suche zum 1. 3. 37, freundl. möbl. Zimmer mit Heizung, elektr. Licht, evtl. fließend. Wasser. Angebote unter Nr. 136 an den Verlag.

Für die uns anlässlich unserer goldenen und grünen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Familien Friedrich Müller sen. und junior.

## Bausparvertrag

über 10000.- sowie 14000.- unter zwei die Wahl, hat abzugeben. Angebote unter Nr. 132 an den Verlag.

## Wegen Auflösung der Wohnung

verschiedene Möbel wie Bett, Schrank, Ausziehtisch, Kompl. Küche, Hausgeräte aller Art, Kommode-Dien. am Mittwoch, 24. Febr. gegen bar zu verkaufen. Adolf Hitlerstr. 70, IV.

## Weiß, Spiger

in alte Dände abzugeben. Zu erfragen im Verlag

## 2 Zimmerwohnung

auf 1. März 1937, oder später zu vermieten

Bühlstraße 9, II

## Sonnige 2-Zimmerwohnung

evtl. mit Bad, von alt. Ehepaar auf 1. April zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 131 an den Verlag

## Ehepaar sucht per 1. April 37 geräumige

2-Zimmerwohnung mit Rubehdr. Angebote unter Nr. 139 an den Verlag.

## Alleinstehende Person sucht

1-Zimmerwohnung in Durlach od. Aue der sofort od. 1. III. Angebote mit Preis unter Nr. 137 an den Verlag.

## Birka Gebirgshen zu ver-

kaufen. Angebote unter Nr. 134 an den Verlag.

## Badisches Staatstheater

Mittwoch, 24. Februar

17 (nicht 11 - Mittwochmiete) 17-Gem 901-1000 u. 1301-1400

## Rum ersten Mal

Macbeth

Über von Verdi

Direktant: Adhler, Regie: Michels

Mitwirkende: Baumann, Krüger, Esterer, Rentwig, Ramponi, Schoepflin Seiler, Estrad.

Anfang 19 Uhr

Ende gegen 22,30 Uhr

Breite E (080-570 M)

Do 25. 2. Der Sprung aus dem Alltag.

## Warum Sorgen?

Die kleine Anzeige im

„Durlacher Tageblatt“

„Pfinztäler Bote“

bringt Dir für verkäufliche Gegenstände stets Käufer in das Haus.